

Dresdner

Universitätsjournal



Forschung:
TU Dresden nutzt ISS als Sprung-
brett für die Wissenschaft Seite 3

Statistik:
Zahl der ausländischen Studenten
ist ständig gewachsen Seite 6

Sound & Science:
Hirnforscher wollen Musik und Tanz
gegen Demenz nutzen Seite 7

Begleitstudium:
Künftige Deutschlehrer
machen Theater Seite 12

DPG und TUD machten
Dresden zur Physik-City

Nun schon zum sechsten Mal fand die Frühjahrstagung der größten Sektion der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) in Dresden statt. Vom 19. bis 24. März 2017 diskutierten rund 6000 Physikerinnen und Physiker über neueste Erkenntnisse vornehmlich aus der sogenannten Festkörperphysik. Damit war die Konferenz der größte Physik-kongress in Europa.

Für die DPG ist Dresden einer der attraktivsten Standorte zur Ausrichtung einer solch bedeutenden Tagung.

Traditionell ist Dresden ein wichtiger Standort für zukunftsweisende Unternehmen und Institutionen – zugleich aber auch eine bedeutende Stadt der Kunst und Kultur. »Die Stadt Dresden freut sich sehr, dass die DPG mit ihrer Frühjahrstagung in Dresden schon fast zum Stammgast geworden ist und wir heißen die Teilnehmer herzlich willkommen«, sagt Oberbürgermeister Dirk Hilbert. »Dass die DPG sich erneut dafür entschieden hat, ihre größte und wichtigste Tagung in Dresden und an unserer Universität auszurichten, nehmen wir mit großer Freude als Zeichen der Wertschätzung für den Wissenschaftsstandort und insbesondere unsere Universität war«, so Prof. Hans Müller-Steinhagen, Rektor der TU Dresden. »Für ein paar Tage ist Dresden damit »Physikstadt Europas«.«.

»Wissenschaftliches – also kritisches und kreatives – Denken bedarf eines entsprechenden gesellschaftlichen Umfeldes«, sagt DPG-Präsident Rolf-Dieter Heuer. »Der freie Austausch von Meinungen, eine Kultur des Aufeinander-Hörens und des Miteinander-Ringens sowie des mit rationalen Argumenten und ohne ideologische Scheuklappen geführten Diskurses sind die Voraussetzungen dafür, dass gute Wissenschaft zum Wohle der Gesellschaft gedeihen kann. Wissenschaft fördert damit in besonderer Weise auch den Respekt und Toleranz vor anderen Kulturen und Religionen.«

Gerhard Samulat/UJ

» Weitere Informationen:
<http://dresden17.dpg-tagungen.de>

Wieder Kritische
Einführungstage im April

Vom 3. – 13. April 2017 finden wieder die Kritischen Einführungstage statt, die sich an der TU Dresden, an der Hochschule für bildende Künste (HfBK) und an der Evangelischen Hochschule Dresden (EHS) in über 35 Einzelveranstaltungen gesellschaftskritischen Themen widmen. Es geht dabei um (Hochschul-) Politik, Wirtschaft, Technik und Wissenschaft. Inhaltliche Vorträge legen das theoretische Fundament, um sich weiter mit angesprochenen Problemen zu beschäftigen. So kann man in praxisorientierten Workshops nützliche Qualifikationen und Fähigkeiten für das weitere berufliche und gesellschaftliche Leben sowie das eigene Engagement erlernen. Abwechslung bieten weitere Formate wie Stadtrundgänge, Küfa (Küche für alle) oder eine Critical Mass. In der ersten Veranstaltungswoche kann man zudem das Open-Air KRETA-Café auf dem TU-Campus selbst gestalten. Auf der Wiese vor der Bio-Mensa U-Boot gibt es genug Platz zum Abhängen, Quatschen, Kaffeetrinken und Selbstaktiv-werden beim Möbel-Basteln.

» Angaben zu Barrierefreiheit, Kinderbetreuung und Übersetzung, sowie weitere Informationen findest man auf unserer Homepage:
www.kreta-dresden.org



Wie schnell man doch zum Zombie wird ...

Das Warten zog sich fast ewig hin, doch dann ging es erstaunlich schnell. Viele Hundert Studenten standen am 11. März 2017 zunächst vor dem Zeuner-Bau Schlange, um dann darin von Kostüm- und Maskenbildnern in »Zombies« verwandelt zu werden. Besonders viel Spaß hat den meisten das Schminken – hier im Bild einer von neun Schminktischen – gemacht, bei dem sich Maskenbildnerinnen voll austoben konnten. Die Aktion war Teil der Herstellung eines analogen und digitalen Kunstwerkes des Künstlerkollektivs »New Scenario« für die nächste Sonderausstellung in der ALTANA-Galerie. *Lesen Sie auch Seite 3...*

Foto: UJ/Geise

Molekulare motorbetriebene Bio-Computer

Startschuss für Forschungsprojekt zur Entwicklung eines neuen Computer-Typen

Fehler in Software oder Computerchips verursachen Abstürze von Computern oder Smartphones und ermöglichen Hackern das Stehlen von Passwörtern. Automatisierte Prüfverfahren könnten diese Probleme vermeiden. Leider steigt die dafür benötigte Rechenleistung exponentiell mit der Größe des Programmes an. Daher sind für herkömmliche Computer der Energieverbrauch, der Kühlungsbedarf und die benötigte Rechenleistung zu hoch, um große Programme zu überprüfen.

Ein vor kurzem gestartetes Forschungsprojekt hat die Entwicklung eines Bio-Computers zum Ziel, der zwei Hauptprobleme der Supercomputer von heute überwinden soll: Zum einen verbrauchen Supercomputer erhebliche Mengen elektrischen Stromes, so dass die Entwicklung mächtigerer Computer vor allem an der Kühlung der Prozessoren scheitert. Zum anderen sind heutige Computer nicht besonders gut darin, mehrere Aufgaben gleichzeitig zu erledigen. Der Bio-Computer auf Basis von molekularen Motoren verbraucht im Vergleich zu herkömmlichen Computern nur einen Bruchteil der Energie pro Rechenoperation. Außerdem kann er sehr viele Operationen gleichzeitig ausführen und ist daher besonders für Probleme wie die Softwareüberprüfung geeignet, bei der sehr viele Lösungen überprüft werden müssen.

Der Einfluss dieser Forschung beschränkt sich nicht auf das Design fehlerfreier Software: »Praktisch betrachtet können alle wirklich interessanten mathematischen Probleme der heutigen Zeit mit unserer derzeitigen Computertechnologie nicht effizient berechnet werden«, so Dan V. Nicolau, Ph.D. M.D. vom britischen Unternehmen Molecular-Sense, das die initiale Idee zur Nutzung biomolekularer Motoren als Computer hatte. Diese Grenze, ab der ein Problem

zu schwierig für einen Computer wird, möchte das hier vorgestellte neue Projekt durch die Nutzung biomolekularer Motoren als Recheneinheiten hinausschieben: Die Grundidee ist, dass die – jeweils nur wenige Milliardenstel eines Meters (Nanometers) kleinen – biomolekularen Maschinen Probleme lösen, indem sie sich durch ein Netzwerk winziger Kanäle bewegen. Das per Nanofabrikation hergestellte Netzwerk repräsentiert dabei einen mathematischen Algorithmus. Dieser Ansatz wird von den Forschern als »netzwerk-basierter Bio-Computer« bezeichnet. Jedesmal, wenn die Biomoleküle eine Kreuzung im Netzwerk erreichen, können sie entscheiden, ob sie eine Zahl addieren oder nicht. Jedes einzelne Biomolekül fungiert so als ein winziger Computer – mit Prozessor und Arbeitsspeicher. Obwohl jedes Biomolekül für sich betrachtet viel langsamer rechnet als ein elektronischer Computer, kann die schiere Anzahl an Molekülen dank Selbstorganisation eine große Rechenleistung entwickeln. Dieser Ansatz funktioniert im kleinen Maßstab auch schon in der Praxis, wie die Forscher in einer Publikation im wissenschaftlichen Magazin PNAS zeigen konnten. »Wir nutzen die molekularen Motoren von Zellen, die in Milliarden von Jahren der Evolution optimiert wurden, als hocheffiziente Nanomaschinen«, sagt Prof. Stefan Diez, der das teilnehmende Dresdner Forschungsteam leitet. »Die biologischen Recheneinheiten können sich selbst vermehren, um sich der Schwierigkeit des mathematischen Problems anzupassen«, ergänzt Dr. Till Korten von der TU Dresden, Mitkoordinator des Bio4Comp Projektes und gemeinsamer Erstautor der PNAS Publikation.

Das Forscherteam wird sich nun der Entwicklung der Technologie widmen, die zur Hochskalierung netzwerkbasierter Biocomputer benötigt wird. Dabei

haben sich die Forscher zum Ziel gesetzt, andere alternative Computer wie DNA-Computer oder Quantencomputer zu übertreffen. Das Forscherteam hofft, damit eine größere Gemeinschaft aus Wissenschaft und Wirtschaft anzusprechen und so ein neues Forschungsfeld zu begründen.

Um dies zu realisieren, haben sie eine Forschungsförderung des Future & Emerging Technologies (FET) Programmes der EU in Höhe von 6,1 Millionen Euro erhalten. Das geförderte Projekt ist stark interdisziplinär und bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Mathematik, Biologie, Ingenieurwissenschaft und Informatik.

1,1 Millionen Euro der Forschungsförderung gehen an die Gruppe von Stefan Diez, Professor für BioNanoTools am B-CUBE, einem Forschungsinstitut der TU Dresden, das sich der Erforschung und Entwicklung biologischer Materialien widmet. Die Gruppe von Stefan Diez wird Motorproteine der Zelle (z. B. Kinesin-1) modifizieren, um sie für ihren Einsatz in Bio-Computern und anderen nanofabrizierten Geräten zu optimieren. Dabei werden sie von einer engen Zusammenarbeit mit dem Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed), einem der aktuellen Exzellenzcluster der TU Dresden, profitieren. »Indem wir Motorproteine optimieren, stellen wir nicht nur ideale Werkzeuge für die Nanotechnologie her – sondern lernen auch viel über ihre Funktionsweise und über ihr Verhalten innerhalb der Zelle«, so Diez.

Till Korten/Franziska Clauß

» Das Bio4Comp Projekt (2017 – 2021) wird durch Horizont 2020 gefördert, das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (Zuschussvereinbarung Nr. 732482). Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.bio4comp.eu>.



KÖNIGSPARK
DRESDEN-OBERLOSCHWITZ

WOHNEIGENTUM IM SANIERTEN DENKMAL

Infos: Mi 16 – 18 Uhr + Sa/So 11 – 14 Uhr
Einfahrt an der Krügerstr. 42
Tel 0351 / 87603-14

Bauwobau.de
Dresden

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee – wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de



K.I.T. Group:
Wir organisieren Kongresse!

www.kit-group.org +49 351 496754-0

CARUS

CARUS | APOTHEKE

VIS-À-VIS der CARUS-HAUSARZTPRAXIS HAUS 105

NEU: Carus Campus Card

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70



Beratung Briefkasten
Gründerbüro
Internetflat
für 3 Arbeitsplätze
Postweiterleitung
inkl. Internet
VIP-Ansicht
kostenfreie Nutzung
der Konferenz-
etage inkl.
Medientechnik

Coaching
Kontaktvermittlung
zu bestehenden
Netzwerken

Rezeptionsdienst
Unterstützung bei
Finanzierungs-
angelegenheiten



gründe für deine zukunft

als startup
im
TechnologieZentrumDresden

www.tzdresden.de
kontakt@tzdresden.de
T. 0351 - 8718665

Rediscover Music /

Technics



**SU-C550
HiFi-Kompaktsystem**

Hervorragende Klangqualität von CD, Internetradio, Bluetooth, USB, Airplay und Spotify in einem kompakten Design, das jedes Zuhause stilvoller aufwertet.
www.radiokoerner.de/technics

RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Könnertitzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

Forschungsprojekt erschließt freie Bildungsmaterialien

Auftaktveranstaltung des Projekts OERSax an der TUD

Ziel des BMBF-geförderten Verbundprojektes der Technischen Universität Dresden, der TU Bergakademie Freiberg und der HTW Dresden ist es, sogenannte Open Educational Resources (OER) für den sächsischen Hochschulraum zu erschließen und damit wichtige Voraussetzung für deren Nutzung zu schaffen. OER sind freie Bildungsmaterialien, die von Hochschullehrern und Lehrern unter einer offenen Lizenz veröffentlicht werden. Profitieren können an Hochschulen sowohl Studierende als auch Lehrende.

In ihrem Grußwort betonte die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva Maria Stange, die Bedeutung dieser Thematik für aktuelle bildungspolitische Diskussionen. Hierdurch werde ein »Grundstein für kommende Prozesse der Digitalisierung« gelegt.

Im Rahmen des Projekt OERSax werden interdisziplinär unter rechtlichen, didaktischen und technischen Gesichtspunkten praxistaugliche Lösungen entwickelt, um freie Lehrmaterialien aufzufinden, zu nutzen, zu erstellen und bereitzustellen. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Qualifizierung von Multiplikatoren, etwa aus den Bereichen E-Learning, Hochschuldidaktik und Recht. Daneben werden in dem von Prof. Anne Lauber-Rönsberg geleiteten juristischen Teilprojekt durch das Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht (IGEWem) der TU Dresden insbesondere die rechtli-

chen Rahmenbedingungen für OER untersucht. In den anderen Teilprojekten werden darüber hinaus zielgruppengerechte Qualifikationsangebote für zentrale Multiplikatoren aus den Bereichen E-Learning/digitale Medien, Hochschuldidaktik/Weiterbildung und den Hochschulverwaltungen geschaffen. Zudem werden Informationen über bereits existierende regionale und überregionale Angebote und Best-Practice-Beispiele zur Verfügung gestellt.

Zur Auftaktveranstaltung an der TU Dresden eingeladen waren Vertreter von Schulen und Hochschulen, Bibliotheken sowie sonstigen Bildungseinrichtungen. Ziel der Veranstaltung war es, mit den verschiedenen Vertretern über die weitere Erschließung und Etablierung von OER in der sächsischen Schul- und Hochschullandschaft zu diskutieren.

Nach dem Keynote-Vortrag »Bildungspolitik trifft OER-Community und begreift (?)« von Anja Lorenz (FH Lübeck) sowie einer Sachstandserhebung zu OER in Sachsen von Dr. Helge Fischer und Fabiane Follert (Medienzentrum der TU Dresden) wurde die Veranstaltung durch eine Podiumsdiskussion verschiedener Vertreter aus dem Bereich Hochschuldidaktik, Bibliotheken, dem sächsischen Bildungsinstitut sowie studentischen Vertretern abgerundet.

Sebastian Horlacher

» <http://blogs.hrztu-freiberg.de/oersax>

Wilhelm-Ostwald-Nachwuchspreis für das Jahr 2017 ausgelobt

Einreichungen bis spätestens 31. Juli 2017

Die Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft e.V. (WOG) verleiht gemeinsam mit der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) und der Deutschen Bunsen-Gesellschaft (DBG) erneut im Jahre 2017 den Wilhelm-Ostwald-Nachwuchspreis.

Der Preis wird für eine herausragende Dissertation oder gleichwertige Leistung verliehen, in der im Sinne Ostwalds Brücken zwischen ganz unterschiedlichen Disziplinen geschlagen werden, die damit helfen, fachliche Grenzen und Hindernisse zu überwinden, neue Forschungsrichtungen und Zusammenhänge aufzuzeigen sowie das interdisziplinäre Wissen zu vernetzen. Die auszeichnende Arbeit darf zum Zeitpunkt des Einsendeschlusses nicht mehr als zwei Jahre zurückliegen und der/die vorgeschlagene Nachwuchswissenschaftler/in nicht älter als 33 Jahre alt sein.

Der Preis ist mit 2500 Euro dotiert. Die Auszeichnung ist darüber hinaus mit einer zweijährigen kostenfreien Mitgliedschaft in der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft, der GDCh und der DBG

verbunden. Der/Die Preisträger/in erhält die Gelegenheit, seine/ihre Arbeit in einem wissenschaftlichen Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der drei Trägergesellschaften vorzustellen.

Vorschlagsberechtigt sind Hochschullehrer. Die Vorschläge sind unter Beilegung der auszeichnenden Dissertation oder der gleichwertigen Leistung in einfacher Ausfertigung, sowie einer elektronischen Form der Dissertation in fünffacher Ausfertigung (CD), einer Würdigung der wissenschaftlichen Arbeit des/der Nachwuchswissenschaftlers/in (1 – 2 Seiten) und eines kurzen Lebenslaufes sowie unter Angabe der aktuellen Anschrift des/der Kandidaten/in beim Vorsitzenden der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft, Prof. Dr. Knut Löschke, bis spätestens 31. Juli 2017 einzureichen.

PI/UJ

» Prof. Dr. Knut Löschke
Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft e.V.
Grimmaer Str. 25
04668 Grimma, OT Großbothen
E-Mail: ostwaldenergie@gmx.de

Der Personalrat informiert

Krankheit während des Urlaubs

Dieser Fall wird durch § 9 Bundesurlaubsgesetz geregelt: »Erkrankt ein Arbeitnehmer während des Urlaubs, so werden die durch ärztliches Zeugnis nachgewiesenen Tage der Arbeitsunfähigkeit auf den Jahresurlaub nicht angerechnet.«

Die/der Beschäftigte hat nach planmäßigem Ablauf ihres/seines Urlaubs oder, falls die Krankheit länger dauert, nach Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit die Arbeit unverzüglich wieder aufzunehmen. Der infolge Erkrankung nicht verbrauchte Urlaub darf nicht eigenmächtig an den genehmigten Urlaub angehängt werden, sondern muss vom Arbeitgeber erneut genehmigt werden.

Zusammenfassung:

- Urlaub und ärztlich beglaubigte Krankheit schließen einander aus. »Urlaubskrank« wird aus dem genommenen Urlaub nachträglich »herausgerechnet«.

- Der/die Arbeitnehmer/in ist verpflichtet, die durch ärztliches Zeugnis nachgewiesenen Krankheitstage dem Arbeitgeber unverzüglich (d.h. ohne schuldhaftes Verzögern) anzuzeigen. Angaben über die Art der Erkrankung sind nicht nötig. Ebenso ist die Krankenkasse zu benachrichtigen.
- »Urlaubskrank« kann sich unter Umständen auch aus der Erkrankung eines Kindes ergeben.

» Rechtsquellen mit Stichworten:
§ 22 TV-L: Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall (Tarifvertrag für den öffentl. Dienst der Länder)
§ 9 BurlG: Erkrankung während des Urlaubes (Bundesurlaubsgesetz)
§ 3 EntgFG: Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall (Entgeltfortzahlungsgesetz)
§ 45 SGB V: Krankengeld bei Erkrankung des Kindes (Sozialgesetzbuch V)



CeBIT 2017: Tillich besucht cfaed-ZIH-Stand der TUD

Am 20. März 2017 besuchte Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich – hier im Gespräch mit Prof. Gerhard Fettweis (l.) und Prof. Frank Fitzek (r.) – den Gemeinschaftsstand von cfaed und ZIH der TU Dresden auf der CeBIT 2017. Im Mittelpunkt stand dabei der HAEC Playground-Demonstrator mit der nagelneuen »HAEC Topology Visualization«.

Foto: Matthias Hahndorf

Was wissen wir über die Grenzen des Wissens?

Ein aktuelles Projekt zu einer klassischen Frage der Philosophie

Jana Höhnisch

Was wissen wir nicht alles? Was wissen wir alles nicht? Was können wir überhaupt wissen und wo endet unser Wissen? Die Frage nach den Grenzen des menschlichen Wissens beschäftigt die Philosophie seit der Antike. Eine einfache Antwort auf diese klassische und komplexe Frage gibt es allerdings nicht. Je nachdem welche philosophische Richtung wir betrachten, erhalten wir unterschiedliche Lösungsansätze: Die Skeptiker erklären, dass all unser Wissen fehlbar ist. Platon geht davon aus, dass wir nichts von den Göttern wissen, weder von ihnen selbst noch von ihren Namen.

An der Verbindung von Skeptizismus und Religiosität setzt das Forschungsprojekt »Skeptizismus und negative Theologie« von Dr. Rico Gutschmidt vom Institut für Philosophie der TU Dresden an. Die negative Theologie sagt dabei im Wesentlichen, dass alle unsere menschlichen Vorstellungen von Gott zu kurz greifen. »Selbst von Gottes Existenz könne man streng genommen nicht sprechen, da Gott über allen Kategorien stünde, selbst über der Kategorie der Existenz«, erläutert Gutschmidt. Dabei handelt es sich aber nicht um eine atheistische Position, auch wenn es zunächst so aussieht. Im Gegenteil, laut einigen Hauptvertretern negativer Theologie, wie Cusanus oder Maimonides, kann man sich gerade im Nichterkennen Gott annähern. Die philosophische Position des Skeptizismus geht etwas allgemeiner davon aus, dass all unser Wissen fehlbar ist, weshalb wir letztlich gar nichts wissen würden. Aber auch hier gibt es einige Spielarten, nach denen man im Nichtwissen doch etwas ver-

steht, in diesem Fall nicht Gott, sondern die Endlichkeit der menschlichen Situation.

Der Frage nach dem Status dieses Verstehens widmete sich das Forschungsprojekt von Rico Gutschmidt. Es ging aus seinem Habilitationsprojekt hervor, in dem er sich mit der Philosophie Martin Heideggers vor dem Hintergrund negativer Theologie beschäftigte. »Parallel habe ich zur Philosophie Wittgensteins und zum Skeptizismus gearbeitet. Dabei sind mir einige Analogien zwischen bestimmten Varianten des Skeptizismus und wesentlichen Strukturen negativer Theologie aufgefallen. Da es zu diesen Gemeinsamkeiten so gut wie keine Untersuchungen gibt, habe ich mich entschieden, daraus ein Forschungsprojekt zu machen«, berichtet Gutschmidt.

Das Forschungsprojekt »Skeptizismus und negative Theologie« verfolgte zwei Ziele: Erstens galt es, die Strukturanalogien zwischen Skeptizismus und negativer Theologie genauer herauszuarbeiten. »Der Punkt dabei ist, dass es sich in beiden Fällen nicht um theoretische Aussagen über die Grenzen des Wissens handelt, ganz allgemein oder in Bezug auf Gott. Stattdessen lassen sich Skeptizismus und negative Theologie als transformative Praktiken verstehen. Sie führen zu einem neuen Selbst- und Weltverhältnis – in der antiken Skepsis etwa zum Zustand der Seelenruhe oder in der negativen Theologie zu einer tieferen Form des Glaubens«, erklärt Rico Gutschmidt. »Zweitens wollte ich vor dem Hintergrund dieser und weiterer Strukturanalogien zu einem besseren Verständnis des Problems beitragen, wie genau die Grenzen des menschlichen Wissens zu verstehen sind.«

Die Untersuchungen und Analysen von Rico Gutschmidt haben gezeigt, dass es tatsächlich erstaunliche Parallelen zwischen negativer Theologie auf der einen Seite und antiker Skepsis und bestimmten Interpretationen Wittgensteins auf der anderen Seite gibt. »Dabei habe ich insbesondere die Rolle »philosophischer Erfahrungen« untersucht. In solchen Erfahrungen werden die Grenzen des Wissens nicht so sehr theoretisch beschrieben, sondern in Momenten des scheiternden Denkens geradezu erlebt. Vor diesem Hintergrund habe ich das Konzept eines »performativen Verstehens« entwickelt. Es beschreibt, dass sich die Grenzen des Wissens in solchen Erfahrungen zu verstehen geben«, fasst er seine Ergebnisse zusammen.

Den Abschluss des Projekts bildete die Konferenz »Skepticism as a Form of Philosophical Experience« an der University of Chicago. Sie wurde von Rico Gutschmidt in Zusammenarbeit mit Jason Bridges und James Conant organisiert. Auf der Tagung wurde der praktisch-performative Aspekt in Geschichte und Gegenwart des Skeptizismus diskutiert. Gutschmidt fasst zusammen: »Als Ergebnis des Projekts ließe sich sagen, dass ein solches theoretisches Philosophieverständnis grundlegenden Fragen der menschlichen Situation nicht gerecht wird. Statt dessen gilt es, ein transformatives Modell philosophischer Praxis zu entwickeln, für das man zum Beispiel auf religiöse Traditionen zurückgreifen kann.«

PD Dr. Rico Gutschmidt wurde im Dezember 2015 von der Philosophischen Fakultät der TU Dresden im Fach Philosophie habilitiert. Das letzte Jahr verbrachte er als Visiting Scholar an der University of Chicago und arbeitete dort zu dem hier vorgestellten Projekt.

Der Reformation gerecht werden

20. Ökumenisches Forum

Wie kann man der Reformation gerecht werden? Was bedeutet das? Wie kann das aussehen? Diese und weitere Fragen rund um das Thema Reformation stehen im Mittelpunkt des 20. Ökumenischen Forums. Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des Instituts für Katholische Theologie und des Instituts für Evangelische Theologie der TU Dresden diskutieren am 8. April 2017 von 10 – 15.30 Uhr im TU-Gebäude am Weberplatz (WEB 136) anlässlich des Reformationsjubiläums, wie Christen mit Luther und über Luther hinaus dem reformatorischen Anliegen gerecht werden können. Es geht also um ein theologisches Kernanliegen der Reformation: die Vorstellung, dass Menschen aufgrund der Gnade Gottes bzw. der liebevollen, zuvorkommenden Zuwendung Gottes zum Menschen gerechtfertigt sind. Dies kann schließlich zur Kraftressource werden und dazu befähigen, sowohl mit Menschen der eigenen Wir-Gruppe solidarisch zu sein als auch

notleidenden Fremden solidarisch zu begegnen.

Der katholische Theologe Prof. Dr. em. Ottmar Fuchs (Universität Tübingen) spricht über das Thema »Der Reformation gerecht werden. Ökumenisch für eine solidarische Welt«. Dabei geht er der Frage nach, wie der christliche Glaube an Gottes Liebe zum Menschen als Kraftquelle für tätige Nächstenliebe und Solidarität mit allen Menschen gesehen werden kann. Evangelische Theologen der TU Dresden sondieren den Geltungsbereich der Rechtfertigungslehre, skizzieren die Bedeutung von Bildung und diakonischen Werken in reformatorischer Tradition und erläutern die ökumenische Dimension von Bonhoeffers Ansatz einer »Kirche für andere«.

J. H.

» Anmeldung ist bis zum 30. März 2017 beim Institut für Katholische Theologie der TU Dresden unter sekretariat-ikth@mailbox.tu-dresden.de möglich.

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V.i.S.d.P.: Mathias Bäuml.
Besucherausgabe der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: 37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de
Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.
Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SVSAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unijournal@saxonia-verlag.de
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereichter Artikel vor.
Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 17. März 2017
Satz: Redaktion.
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDEN
concept
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur



Nicht die Spitze des Eisberges, aber das Ende der Schlange: Studenten warteten geduldig, bis in die obere Etage hinauf, bis sie kostümiert und maskiert wurden.



»Blut« konnte nicht genug fließen bzw. gerinnen.



Zombies und lebende Studenten werden vom Künstlerkollektiv für die Aufnahmen vorbereitet und eingewiesen. Fotos (3): UJ/Geise

Junge Leute werden zu Zombies

Kostüm- und Maskenbildner bereiteten verwandlungswillige Studenten für ein »Leben« als Untote vor, die dann zu einem Bruegel'schen Bild drapiert wurden

So viel Begeisterung unter den Studenten hatte bisher wohl keine »normale« Vorlesung hervorgerufen wie die Verkleidungs- und Schmink-Aktion, die am 11. März im Zeuner-Bau stattfand. Dort versammelten sich am Samstagvormittag mehrere hundert Studenten, um sich in Zombies verwandeln zu lassen.

Das im sogenannten Bombentrichter (dem Hörsaal im Zeuner-Bau) stattfindende 360 Grad-Shooting mit rund 300

Statisten ist als ikonisches Hauptwerk eines analogen und digitalen Kunstprojekts angelegt. Die so entstandene Aufnahme ist eine zeitgenössische Interpretation von Pieter Bruegels Gemälde »Triumph des Todes« (1562) und zeigt an einem typisch universitären Ort eine »Wimmelszene« mit Studenten und Zombies.

Das integrierte Tafelbild in dem historischen Hörsaal im Zeuner-Bau ist wie-

derum eine Arbeit des in Berlin lebenden amerikanischen Künstlers Daniel Keller.

Dessen Diagramm »Proposed Structure For Meme Warfare Center (MWC)« (2017) wurde speziell für dieses Projekt entwickelt.

Die Kustodie der TU Dresden hat für die Sommersemesterausstellung 2017 in der ALTANA-Galerie das Künstlerkollektiv »New Scenario« (Paul Barsch

und Tilman Hornig) eingeladen. »New Scenario« bewegt sich im globalen Kontext einer jungen Künstlergeneration, die sich am Puls der Zeit mit neuen künstlerischen Praxen auseinandersetzt und vor allem durch ihre Affinität zum virtuellen Raum charakterisiert ist.

Für das Projekt setzt sich »New Scenario« mit der Figur des Zombie auseinander. Der Campus der Universität

fungiert dafür als Ort und Bühne, wo Fragen nach Verschwörungstheorien, Fiktion und Realität, Chaos und Ordnung aus künstlerischer und wissenschaftlicher Perspektive verhandelt werden. Eingebettet in diese fiktive Erzählung werden unterschiedliche Facetten der Universität, des Lernens und Forschens, aus der Sicht des STUDENT X thematisiert und in eine künstlerische Bildproduktion überführt. G. K./M. B.

Der nächste Sprung

TU Dresden nutzt Raumstation ISS als Sprungbrett für die Wissenschaft

Dr. Tino Schmiel, Jacqueline Duwe

So am 27. März nichts dazwischen kam, half das Daumendrücken für einen erfolgreichen Start der amerikanischen ATLAS-V-Rakete von Cape Canaveral (Florida). Mit an Bord sind dann mehrere Experimente des Institutes für Luft- und Raumfahrttechnik der TU Dresden. Sie begeben sich gemeinsam mit der Rakete auf ihren Weg zur Internationalen Raumstation ISS. Sobald die Raumstation erreicht ist, warten die kleinen Satelliten mit ihren Weltraumexperimenten noch ungefähr einen Monat an Bord auf ihren eigentlichen Einsatz. Von der ISS aus werden der Nano-Satellit SOMP2 mit seinen drei Experimenten sowie die 14 weiteren FIPEXnano-Experimente in ihren finalen Orbit entlassen. Kurze Zeit später liefert der Satellit die ersten Messdaten aus dem Weltraum. Vom Boden aus müssen die Forscher dann die Daten abfangen, dafür bleiben pro Überflug nur fünf bis acht Minuten. SOMP2 erfasst u.a. die restlichen Partikel im Weltraum und testet neue Nanomaterialien.

Studenten, Doktoranden und Forscher gemeinsam

SOMP2 ist ein Nano-Satellit, den Studenten, Doktoranden und Wissenschaftler der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden gemeinsam entwickelten. »SOMP2« steht dabei für Student On-Orbit Measurement Project und soll die Restatmosphäre in der Umgebung des Satelliten messen. Er ist 20 x 10 x 10 cm groß und wiegt etwas weniger als 2 Kilogramm. SOMP2 beherbergt drei wissenschaftliche Experimente: FIPEXnano, TEG und CiREX. Er wird die Erde so schnell umrunden, dass der Satellit 16-mal am Tag einen Sonnenaufgang sieht. Was so romantisch klingt, ist allerdings eine große Herausforderung an die Materialien und die Elektronik. Die maßgeblich um Dr. Tino Schmiel an SOMP2 mitarbeitenden Wissenschaftler Yves Bärtling, Christian Schunk, Elisabeth Abbe, Alexander Zwiebler und Tom Henschel können daher die ersten Signale kaum erwarten. »Nur kurze Zeit nachdem SOMP2 von der Raumstation in 415 Kilometer Höhe entlassen wird, aktivieren sich die Systeme selbstständig, die Solarzellen laden die Batterien, und wenn alle Systeme funktionieren, beginnt die Wissenschaftsphase der Mission.« so Yves Bärtling, der die technische Entwicklung von SOMP2 koordinierte. Dann endlich können die ersten Zustands-Daten auf der Erde empfangen und aufgezeichnet werden.



SOMP2 Ready for Flight, Christian Schunk, erst Student und jetzt Mitarbeiter an SOMP2.

Foto: Tino Schmiel/ILR

Mit FIPEXnano ist ein kleines Sensorsystem im SOMP2 und in den weiteren 14 Satelliten verbaut, welches bei mindestens 600°C die restlichen Gase im Weltraum in der so genannten Thermosphäre misst. In dieser Zone, die sich in 80 bis 600 Kilometer Höhe befindet, treten Gastemperaturen von 1000 Grad auf. Bisher ist zu wenig über die Dynamik der Zusammensetzung dieser Atmosphärenschicht bekannt. Wissenschaftler sprechen daher oft von der Ignorosphäre anstatt der Thermosphäre. Das Experiment leistet somit einen wichtigen Beitrag für die Atmosphärenmodellierung. Anhand der gesendeten Daten können Klimavorhersagen optimiert und neue Atmosphärenmodelle erarbeitet werden. »Die Sensoren von FIPEXnano sind winzig klein, nur 3 mal 3 Millimeter groß. Die Vorgänger waren bereits 2008 auf der Internationalen Raumstation ISS im Einsatz – damals noch so groß wie Streichhölzer. Sie wurden soweit miniaturisiert, dass

sie nur einen Bruchteil der elektrischen Leistung benötigen. Nun ist FIPEXnano in der Lage, Gase bei nur einem Einhunderttausendstel des Druckes auf der Erde zu erfassen«, so Dr. Tino Schmiel – Leiter des Forschungsfeldes Kleinsatelliten und Spin-off Technologien am Institut für Luft- und Raumfahrt.

Nanomaterialien aus dem Dresdner Forschungsraum

Das Experiment CiREX testet mehrere Nanomaterialien aus dem Dresdner Forschungsraum auf ihre Einsatzfähigkeit in der harschen Umgebung des Weltraumes. SOMP2 erzeugt mit hochleistungsfähigen Solarzellen Strom, auf den die Experimente angewiesen sind. Zusätzlich haben die Wissenschaftler sogenannte thermoelektrische Materialien (TEG) verbaut. Mit ihnen wird getestet, ob zukünftig auch aus Wärme von der Sonne und der Elektronik innerhalb des Satelliten Strom erzeugt werden kann. Für künftige Missionen ist das wichtig,

»Es bleibt sehr spannend – gerade auch für die vielen Studenten, die Tag und Nacht am Bau und Test des Satelliten mitwirkten. Das Risiko ist hoch – immerhin ist es ein Ausbildungsprojekt«, schwärmt Prof. Martin Tajmar, Direktor des Institutes für Luft- und Raumfahrttechnik. »Die Studenten standen vor großen Herausforderungen, die Systeme müssen im sehr rauen Weltraum funktionieren und den Start überleben. SOMP2 gab die einmalige Möglichkeit, praxisnah vieles zu erlernen«. So haben die Mitarbeiter und Studenten nahezu jede Komponente selbst entwickelt: die Struktur, das Energiesystem, die Mikrokontrollersoftware, das Kommunikationssystem, die Thermalkontrolle und vieles mehr. Der Satellit wurde außerdem an verschiedenen Instituten der Fakultät Maschinenwesen von den Studenten auf Herz- und Nieren getestet. Er musste hohe Vibrationen, Schocklasten, extreme Temperaturen, Strahlung und Hochvakuum überstehen. SOMP2 ist nun fit für die Mission. »Die härteste Prüfung, die ein Raumfahrtingenieur bestehen muss, ist vor dem so genannten NASA Safety Board«, so Dr. Tino Schmiel. »Unsere Studenten haben mit SOMP2 die Freigabe für einen Start zu einem bemannten System – der Raumstation – erhalten. Mehr geht nicht!« Das Vertrauen in die Dresdner Entwicklung ist gegeben. Nicht umsonst haben andere Satellitenbauer das Dresdner Experiment FIPEXnano in ih-

re Nano-Satelliten verbaut. FIPEXnano startet gleichzeitig auf weiteren 14 Satelliten des so genannten QB50-Netzwerkes – ein internationales Konsortium verschiedener Satellitenentwickler. Die Satelliten für die FIPEXnano-Mission stammen von Instituten aus Russland und den USA, der Ukraine, China und Taiwan, Australien, Israel, Indien und mehrere aus Europa. Diese FIPEXnano Systeme analysieren dann die restlichen Gase im erdnahen Weltraum an 14 verschiedenen Positionen zur gleichen Zeit. Die Ergebnisse sollen die stetigen zeit- und ortsabhängigen Veränderungen in der höheren Atmosphäre erfassen, um besser das Weltraumwetter vorhersagen zu können. Weitere Systeme sind für einen Start mit der indischen PSLV-Rakete bereits ausgeliefert. Die damit verbundenen Forschungsprojekte wurden durch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), die Europäische Weltraumorganisation (ESA), die EU und die Industrie finanziert.

Nach Redaktionsschluss:

Die NASA hat den Start mit ATLAS V nochmal verschoben. Ein neuer Termin wird noch festgesetzt.

Infos bei: Dr. Tino Schmiel, Leiter des Forschungsfeldes Kleinsatelliten und Spin-off Technologien
Tel.: 0351 463-38287
Mobil: 0171 9949760
E-Mail: tino.schmiel@tu-dresden.de

LANGE
NACHT
DER
DRESDNER
THEATER

1. April

Über 20 Theater zeigen auf mehr als 30 Bühnen von 16 bis 24 Uhr Theater, Oper, Operette, Tanz, Musik und Kabarett. So viel Theater gibt es an keinem anderen Abend im Jahr!

Zentraler Vorverkauf im Schauspielhaus bis 1. April 2017 um 13.00 Uhr!

Wir freuen uns auf Sie!
Die Dresdner Theater und Ensembles

Erste Berufserfahrungen in der Jugendsozialarbeit

Absolventen mit einem Bachelor-Abschluss in der Fachrichtung Soziale Arbeit sowie Pädagogik oder Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Sozialer Arbeit haben ab sofort die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen im Bereich Jugendarbeit zu sammeln.

Die Sozialarbeiter des Vereins Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e.V. suchen in Leuben Verstärkung bis Oktober 2017 als Elternzeitvertretung.

Geeignet ist diese Teilzeitstelle (20 Stunden pro Woche) insbesondere für solche Absolventen, die im Oktober ein Masterstudium anschließen und die Zeit bis dahin sinnvoll überbrücken möchten.

In einem jungen, motivierten Team können sie Erfahrungen in Projektmanagement und Veranstaltungsorganisation sammeln. Außerdem lernen sie verschiedene Arbeitsweisen der Mobilen Jugendarbeit, wie Streetwork, Gruppen- und Einzelarbeit kennen. Interessenten sollten engagiert, kreativ und zeitlich flexibel sein und eine gewisse Sensibilität gegenüber Jugendlichen mitbringen. Die Mitgestaltung des Ferienprogramms ist genauso Bestandteil des Aufgabengebiets, wie Organisation von Angeboten im Rahmen der bundesweit stattfindenden U18-Bundestagswahl Mitte September.

Claudia Trache

Interessierte melden sich beim Team der mobilen Jugendarbeit Leuben (MOLE) per E-Mail: mob.sued.leuben@mobsued.de oder Tel.: 0152 32180147 und 0351 79213295.

Kalenderblatt

Vor 120 Jahren, am 28. März 1897, wurde der Fußballspieler und -Trainer Sepp Herberger in Mannheim geboren. Als Spieler war er in den 1920er Jahren für die Vereine SV Waldhof und VfR Mannheim sowie Tennis Borussia Berlin aktiv und wurde für zahlreiche Auswahl- sowie drei Länderspiele berufen. Berühmt wurde er als Reichs- bzw. Bundestrainer der deutschen Fußballnationalmannschaft, für die er von 1936 bis 1942 und von 1950 bis 1964 verantwortlich war. Der Höhepunkt seiner Karriere war der Gewinn des Titels der Weltmeisterschaft 1954, deren Endspiel als »Wunder von Bern« in die Fußballgeschichte einging.

Das Weltmeisterschaftsturnier 1958 in Schweden zeigte dann, dass der Sieg 1954 kein Zufall war. Herberger zementierte mit dem vierten Platz – dieses Abschneiden war nach den trostlosen Auftritten in den Jahren 1955 und 1956 weit mehr, als vor dem Turnier erhofft wurde – seinen Ruf als gewiefter Taktiker. Gefeierte wurde er fortan als »Bundessepp«.

Das relativ frühzeitige Ausscheiden bei der WM 1962 in Chile bewertete Herberger selbst anders als die Öffentlichkeit: »Wir sind zurückgekommen in der Meinung, dass wir mit dem Einzug ins Viertelfinale durchaus etwas geleistet haben. Wir betrachten den Gruppensieg als Erfolg.« In Deutschland wurde das vorzeitige Ausscheiden und das defensive Taktieren hingegen als klarer Misserfolg betrachtet und es prasselte auf »Bundessepp« bössartige und vernichtende Kritik herab. Das Trainer-Denkmal Herberger begann zu bröckeln.

Herberger war verletzt wie nie zuvor in seinem Leben. Die Kritik hat ihn umso härter getroffen, weil er mit dem Abschneiden in Chile zufrieden war. Herberger brauchte Wochen, um zu seiner alten Vitalität zurückzufinden. Die Kränkung aber wirkte nachhaltig, und nach einigem Hin und Her teilte der DFB am 23. November 1963 in einer Presseerklärung den Rücktritt des Bundestrainers zum Saisonende 1963/64 mit.

Politologen und Soziologen betrachten den »Sieg von Bern« als eigentliches »Gründungsdatum« der 1949 entstandenen Bundesrepublik Deutschland, als Beitrag »zur Entwicklung eines BRD-Nationalgefühls«.

Fassbinders Kult-Kinofilm »Die Ehe der Maria Braun« endet damit, dass genau während der Radioübertragung des Endspiels und den hysterischen Rufen »Deutschland ist Weltmeister!« die gesamte Wohnung mit Maria und Hermann Braun durch eine Gasexplosion in die Luft fliegt.

Wikipedia/M. B.

Er gab auch Gebäuden der TU Dresden ein eigenes Gesicht

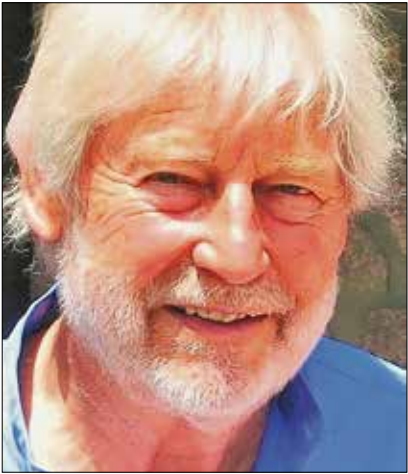
Ulf Zimmermann zum 80. Geburtstag

Manfred Zumpe

In Dresden feiert am 25. März einer der erfolgreichsten Architekten unserer Stadt seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar Ulf Zimmermann kann an diesem denkwürdigen Tage zurückblicken auf ein erstaunlich umfangreiches und imposantes Werk, das er zusammen mit seinen fleißigen Mitarbeitern in 55 Jahren geschaffen hat. Mit Gelassenheit und auch mit etwas Stolz kann er heute die Früchte einer reichen Ernte genießen und die guten Wünsche für sein weiteres Leben entgegennehmen.

Ulf Zimmermann hat seine berufliche Tätigkeit in zwei politisch und wirtschaftlich völlig unterschiedlichen Gesellschaftssystemen ausgeübt: Von 1955 bis 1989, in der Zeit der DDR, als leitender angestellter Architekt in einem Entwurfsinstitut sowie im TU Projekt der Technischen Universität Dresden, und danach in dem von ihm sehnsüchtig erwarteten wiedervereinten Deutschland als freischaffender Architekt in seinem privaten Büro, dem er den Namen gab »Architektengemeinschaft Ulf Zimmermann«.

Geboren in der Stadt Freiberg, wo er auch seine Schulausbildung bis zum Abitur absolvierte, ließ er sich nach einer Maurerlehre 1957 für das Studium der Architektur an der Technischen Hochschule in Dresden immatrikulieren. Seine Lehrer hatten schon die besondere Begabung des Schülers für das Zeichnen wahrgenommen.



Ulf Zimmermann.

Foto: privat

Als Student erregte er auf Grund seiner hervorragenden Leistungen Aufmerksamkeit bei seinem Lehrer Prof. Rolf Göpfert. Gleich nach dem Diplom holte der ihn in sein Entwurfsinstitut, fasste nach kurzer Einarbeitungszeit Vertrauen zu ihm und übertrug ihm die Aufgabe, eigenverantwortlich die Planung einer Mensa in Wildau bei Berlin zu übernehmen. Wer konnte ahnen, dass dies der Startschuss war für weitere zwölf Mensen in anderen Bezirken der DDR.

Für diesen gelungenen Einstieg in sein berufliches Schaffen ist er seinem verehrten Prof. Rolf Göpfert noch heute sehr dankbar.

Als nächstes Projekt entwickelte er für die Universität Rostock eine Großmensa. Dabei ging es ihm darum, neben der Hauptfunktion der Esseneinnahme zur Mittagszeit ergänzende Funktionen hinzuzufügen, die eine Ganztagsnutzung des Gebäudes ermöglichen: z.B. Cafeteria, Bierstube und Mehrzweckräume.

Bei einigen Projekten kombinierte er diese wiederverwendungsfähige Grundsubstanz mit anderen vom Auftraggeber gewünschten Funktionen wie Hörsaal oder Bibliothek und gab mit diesen Varianten jeder Mensa eine individuelle Gestalt. Bei all seinen Bauwerken war es ihm wichtig, die Innenräume individuell und variantenreich selbst zu entwerfen und mit der Einbeziehung von Werken der Bildenden Kunst ein Gesamtkunstwerk zu erstreben. Die neue Mensa der TU in Dresden an der Bergstraße wurde in den Rang eines Denkmals erhoben. Nun soll sie in den nächsten Jahren modernisiert in alter Gestalt wieder zu neuem Leben erweckt werden.

Von besonderer Faszination auf Grund ihrer Materialität, ihrer Grundriss- und Baukörpergestaltung sind die von ihm noch in den letzten Jahren der DDR begonnenen Bauten: das Ev. Luth. Gemeindezentrum in Dresden-Gorbitz und das Friedhofsgebäude auf dem Zentralfriedhof in Freiberg, das ebenfalls unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Als freischaffender Architekt konnte er sich ab 1990 völlig neuen und sehr interessanten Bauaufgaben widmen. Viele dieser Planungsaufträge erwarb er



Mensa mit Bibliothek in Tharandt.

Foto: Archiv Zimmermann

durch erste Preise bei Architekturwettbewerben.

Auf dem Gebiet des Wohnungsbaus konnte er die Wohngebiete »Leubnitzer Höhe« und »Sonnenhügel« in Dresden-Leubnitz planen und realisieren, errichtete mehrere Stadtviellen und Mehrfamilienwohnhäuser und widmete sich in großem Umfang im Auftrag des »Studentenwerkes« der Sanierung, Modernisierung und Erweiterung vieler Studentenwohnheime, die zu einer wesentlich höheren Lebensqualität ihrer Bewohner führten.

Auch auf dem Gebiet des Schulbaus hat er einige interessante Beispiele geschaffen; u.a. Berufsschulzentrum in Radebeul, Grundschule in Cossebaude und Sporthalle in Dresden Neustadt.

Von besonderer Bedeutung war die Planung des wiederum über einen internationalen Wettbewerbserfolg erungenen Auftrages »Gebäude der Fakultät Informatik an der TU Dresden«, das in Zusammenarbeit mit dem Büro Code Unique unter der Projektleitung seines Sohnes Norbert realisiert wurde.

Sehr schöne Bauwerke schuf er für die Wohnungsgenossenschaft Johannstadt, u.a. das betriebseigene Verwal-

tungsgebäude in der Haydnstraße und den Kindergarten in der Paul-Gerhard-Straße. Beispielgebend für eine Modernisierung und Erweiterung eines historischen Bauwerkes war das Ev. Luth. Landesamt an der Lukaskirche. Hier gelang es ihm in überzeugender Weise, das alte Gebäude mit modernen inneren Raumstrukturen zu gestalten und ein modernes Dachgeschoss in Stahl und Glas aufzusetzen.

Wiederum durch einen Sieg im Wettbewerb erhielt er den Auftrag, für die Forstwissenschaftliche Fakultät in Tharandt noch einmal eine Mensa mit Bibliothek im schönen Landschaftsraum der »Wilden Weißeritz« zu planen und in einer sehr gelungenen funktionellen Lösung und einer wundervollen architektonischen Gestaltung zu verwirklichen. Ulf Zimmermann wurden viele Auszeichnungen und Preise verliehen. Er ist Mitglied des BDA und Ehrenmitglied der Architektenkammer Sachsen, wo er wichtige Funktionen in ehrenamtlicher Tätigkeit ausübte, und er ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste. In Ausstellungen wurden seine Werke mehrfach der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Hochschule als Ort gesellschaftlicher Verantwortung

Viele Studienanfänger in Deutschland schaffen es nicht bis zum Abschluss/ Public Health-Kongress stellt diesbezüglich Fragen

Dagmar Möbius

Dass es viele Studienanfänger in Deutschland nicht bis zum Abschluss schaffen, ist bekannt. Je nach Quelle schwanken die Zahlen zwischen 25 und 40 Prozent. Die Gründe sind vielfältig. Einige Aspekte sind gänzlich unerforscht. »Mehrfachbelastete Studierende sind als eigene Gruppe bisher gar nicht identifiziert worden«, sagte Sigrid Michel, Professorin an der Fachhochschule Dortmund, auf dem 22. Kongress Armut und Gesundheit, der Mitte März an der TU Berlin stattfand. Die mit mehr als 2000 Teilnehmern bundesweit größte Public-Health-Veranstaltung stand in diesem Jahr unter dem Motto »Gesundheit solidarisch gestalten«.

Hochschule als Ort der Vorseorge bei fünf Fachforen

Seit Inkrafttreten des Präventionsgesetzes rückt die Gesundheit Studierenden mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit. Erstmals waren dem Thema »Gesundheit studieren, gesund studieren – Hochschulen als Ort gesellschaftlicher Verantwortung« fünf Fachforen im mit 121 Veranstaltungen dicht gefüllten zweitägigen Kongressprogramm gewidmet. Warum? »Das Studium als lebensstilverändernde Phase gibt die Chance, präventiv zu wirken«, erklärte Dr. Brigitte Steinke, Fachreferentin für Gesundheitsmanagement bei der Techniker Krankenkasse. Nicht so komplex, aber durchaus präsent war das Thema Studierendengesundheit auch zuvor. Wissenschaftler, die sich teilweise seit Jahrzehnten mit den Zusammenhängen von sozialer Lage und Gesundheit

beschäftigen, werden häufig zitiert. Beispielsweise TUD-Psychologie-Professor Frank Nestmann. Auch Diplomsoziologin und Erziehungswissenschaftlerin Dr. Sabine Stiehler, seit 2010 Leiterin der Psychosozialen Beratungsstelle im Studentenwerk Dresden, hat mehrfach zu Aspekten der Studentengesundheit geforscht. (siehe UJ 7/2012, Seite 7)

Im Aufbau: Studentisches Gesundheitsmanagement

An den mehr als 400 deutschen Hochschulen sind mehr als 2,7 Millionen Studierende eingeschrieben. Viele der 600 000 im Hochschulbereich Beschäftigten profitieren schon von einem etablierten Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Jedoch: »Hochschulleitungen haben sich bis vor Kurzem keine Gedanken gemacht, welchen Einfluss sie auf die Studierendengesundheit haben«, stellte TK-Referentin Steinke fest. Deshalb riefen Techniker Krankenkasse, der bundesweite Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen und weitere Partner das Projekt »Studentisches Gesundheitsmanagement« ins Leben. Studenten sollten von Beginn an maßgeblich mitwirken. An der TU Kaiserslautern war das Vorhaben Chef-sache – es wurde vom Kanzler initiiert. »Wir wissen, was für Studierende wenig reizvoll ist und entschieden uns deshalb für einen Umweg«, erklärt Sportwissenschaftler Max Sprenger den Programmnamen CampusPlus, in dem der Begriff Gesundheit gar nicht auftaucht. Auch bei der Erhebung und Multiplikation von Befragungsergebnissen fanden die Akteure kreative Ideen. Statt eines ellenlangen Berichts, »den kaum ein

Student lesen würde«, wanderte eine Posterpräsentation durch alle Fachbereiche. Zudem wurden fachbereichsspezifische Faktenblätter erarbeitet. Ein Ranking ermöglichte den Vergleich zwischen verschiedenen Disziplinen. Drei hauptamtliche Mitarbeiter sowie eine studentische Ressortleiterin und 17 von insgesamt 14000 Studenten kümmern sich fortan um das studentische Gesundheitsmanagement. Es entstanden Flyer, damit Angebote schneller gefunden werden können. In Vorlesungen wird körperliche Aktivität eingebaut. Witzige Aufkleber vor Fahrstühlen werben fürs Treppensteigen und ein Trimm-dich-Pfad wurde auf dem Campus eingerichtet. Einmal jährlich findet ein Gesundheitstag speziell für Studenten statt. Trotzdem sagt Max Sprenger: »Wir wissen, dass wir an der Oberfläche kratzen.«

Zahlreiche Interviews:

Viele kleine Steine im Schuh«

Mehrfach belastete Studenten – wer ist das überhaupt? »Es sind nicht die Bekifften, dauernd Party Feiernenden«, stellt Sigrid Michel klar. Die Professorin im Ruhestand hat zahlreiche Interviews mit Betroffenen geführt. Sie weiß: »Studierende über 25 Jahre sind oft mehrfach belastet. Sie haben keine Zeit, sich zu erholen, sprechen aber nicht über ihren Stress, weil sie sich an Normalstudierenden orientieren und sich schämen.« Oft wurden Zeit- und Geldmangel, Migrationshintergrund, unbezahlte Pflichtpraktika, eigene Handicaps und Krankheiten von Kindern oder Angehörigen, aber auch lahme Bafög-Behörden genannt, die vor allem Arme benach-

teiligen. »Viele kleine Steine im Schuh«, fasst Michel zusammen. Beratungen seien nicht hilfreich, wenn nicht danach gefragt werde.

Mehrfach belastete Studenten als Experten hören

Die Sozialmedizinerin und Psychopathologin plädiert dafür, mehrfach belastete Studenten als Experten zu hören und sie nicht auf ihre Defizite zu begrenzen. Sie wünscht sich: »Professoren sollen verstehen, mit wem sie es zu tun haben.« Nur so könnten Hochschulen besser werden. Mit Verweis auf ihre Forschungen warnt Michel: »Wir haben jede Menge Suizidale unter uns, aber wir sehen sie nicht.« Der »Rauschmiss« aus dem Hörsaal und ein Studienabbruch verschlimmere die Lage. Was kann stattdessen helfen? »Empowerment der Studierenden, Verständnis für die Situation, Studienorganisation, Personalentwicklung für Lehrende und Personal, frühzeitige und ausreichende Finanzierung, Modellprojekte sowie die Evaluation von Serviceangeboten und Personalentwicklungsmaßnahmen.«

Am 3. April 2017 findet in Karlsruhe das nächste interaktive Werkstattgespräch »Auf dem Weg zum Studentischen Gesundheitsmanagement« statt. Dabei wollen die Akteure die SGM-Konzeptbausteine weiterentwickeln.

Über einen Beitrag der TU Dresden berichtet UJ in einer der nächsten Ausgaben.

Detailliertere Infos: www.gesundheitsfoerdernde-hochschulen.de und www.armut-und-gesundheit.de

Forscher für einen Tag

»International Masterclass«: Schüler werten Daten vom CERN aus und trafen in einer Videokonferenz auf Jugendliche aus Portugal, Frankreich und der Slowakei

Anne Feuerhack

Am 10. März war trotz Semesterferien der Hörsaal C 213 im Recknagel-Bau gut gefüllt. 105 Schüler aus ganz Sachsen saßen in den Bankreihen, alle angemeldet zum Forschungstag in der Teilchenphysik. Die »International Masterclass« der TU Dresden gibt jedes Jahr einen Einblick in die Arbeit der Teilchenphysik. »Die Jugendlichen dürfen dabei selber wie Forscher arbeiten«, erläutert Michael Kobel, Professor für Teilchenphysik, das Programm. »Sie werten Originaldaten von Experimenten am CERN aus und bekommen damit einen Eindruck vom Alltag in der modernen Physik-Forschung.«

Um selbstständig arbeiten zu können, mussten die Schüler erstmal wissen, worum es überhaupt geht. So wurden in zwei Vorträgen die Grundlagen der Teilchenphysik präsentiert. Das umfasste das Theoriegerüst – von den Fachleuten Standardmodell genannt – ebenso wie Informationen über die experimentellen Einrichtungen, mit denen geforscht wird, allen voran der Beschleunigerring LHC (Large Hadron Collider) am Europäischen Forschungszentrum für Teilchenphysik, dem CERN in Genf. Dort kreisen in einem unterirdischen, 27 Kilometer langen Tunnel zwei gegenläufige Protonenstrahlen, die nahezu auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt werden. An vier Stellen bringen die Forscher die Protonen gezielt zur Kollision und beobachten mit Hilfe von riesigen Detektoren, was bei den Zusammenstößen passiert. Neue Teilchen entstehen. Darunter sind auch solche wie das Higgs-Teilchen, das 2012 erstmals am CERN beobachtet wurde. Die Einblicke in die Forschungsinfrastruktur des CERN kamen besonders gut an. »Man sieht, wie komplex das aufgebaut und

wie groß das eigentlich ist«, so ein Schüler der 12. Klasse des BSZ »Otto Lilienthal« in Freital-Dippoldiswalde.

Nach einer Stärkungspause in der Mensa Siedepunkt begann für die Schüler der praktische Teil der Veranstaltung: Auf sie warteten Daten vom CERN, die am ATLAS-Detektor aufgezeichnet wurden. Der Detektor zeichnet die Flugbahnen der Teilchen auf, die bei den Kollisionen der Protonen entstehen. In den Aufnahmen konnten die Schüler nach Elementarteilchen wie Elektronen oder Myonen suchen. Die identifizierten Teilchen lassen Rückschlüsse zu auf die innere Struktur des Protons, wie die Schüler bei der Auswertung ihrer Messung erfuhren. Eine weitere Aufgabe an dem Tag war, die Detektor-Aufnahmen nach Spuren des Higgs-Teilchens zu durchsuchen. Mit Originaldaten vom LHC hatten die Schüler die Möglichkeit, selbst Forscher zu sein. Nach einer kurzen Anleitung waren alle vertieft in die Datenauswertungen. Solche komplexen Vorgänge mögen anfangs etwas abschrecken, aber laut den Teilnehmern ist es keine unüberwindbare Hürde: »Wenn man einmal verstanden hat, wie es geht, kommt man gut mit.«

Zum Abschluss des Tages wurde es dann international. In einer Konferenzschaltung trafen die Dresdner Teilnehmer auf Schülergruppen an Universitäten in Braga (Portugal), Trenčín (Slowakei) und Marseille (Frankreich), die genau wie in Dresden ATLAS-Daten ausgewertet hatten. Außerdem waren zwei Moderatoren am CERN zugeschaltet, die sich von den Schülern – auf Englisch – befragen ließen und ein wenig über den Forscheralltag am CERN erzählten. Dann wurden die Messergebnisse der vier Schülergruppen zusammengetragen. Zur Freude aller kamen sie den Werten der CERN-



Schüler werten Daten vom ATLAS-Detektor aus.

Foto: Netzwerk Teilchenwelt

Wissenschaftler sehr nah und Jubel tönte durch den Hörsaal. So konnten die Schüler verschiedene Aspekte der wissenschaftlichen Arbeit selbst erleben, das gute Gefühl einer erfolgreichen Messung inklusive.

Gefördert wurde die Veranstaltung von der GFF, die den teilweise von weit

her angereisten Schülern die Fahrtkosten erstattet. Der Dresdner Schülerforschungstag ist indes nur eine Veranstaltung im Rahmen des Programms »International Masterclasses«. Die Schülerforschungstage finden an mehr als 200 Universitäten und Forschungseinrichtungen in 53 Ländern weltweit

statt. Alle diese Institute öffnen in dem Zeitraum von März bis April 2017 für einen Tag ihre Türen und geben Jugendlichen die Möglichkeit, mit echten Daten vom CERN zu arbeiten. Die Gesamtleitung der »International Masterclasses« hat Professor Michael Kobel von der TU Dresden.

Schreiben bis Mitternacht

»Lange Nacht des Schreibens« zog etwa 200 Teilnehmer an

Beate Diederichs

Unter dem Motto »Write through the night« zog die »Lange Nacht des Schreibens« am 2. März in der SLUB rund 200 angemeldete Teilnehmer an. Außerdem kamen in den sechs Stunden, von 18 bis 23.59 Uhr, viele Interessenten unangemeldet vorbei. Ein erfolgreicher Start also für das erste große Schreibevent des Schreibzentrums der TU Dresden, lobt Ulrike Samuelsson, Koordinatorin »Lange Nacht des Schreibens« beim Schreibzentrum.

Beatrice Wiegand, Tina Fartak und Inga Schütte legen blaue Zettel mit Tabellen aus. An ihrer Station im Vortragssaal der SLUB, dem Schreibprozess-Walk, zeigen die drei Studentinnen den Besuchern, aus welchen Schritten sich der Schreibprozess zusammensetzt. Danach können diese mit interaktiven Aufgaben erproben, was es ihnen erleichtert oder erschwert, diese Schritte zu gehen. »Bei der ersten Etappe, der Einstimmung aufs Schreiben, kann man sich beispielsweise den Tisch so einrichten, dass man flüssig schreibt, und testen, ob man mit oder ohne Musik besser arbeitet«, erklärt Tina Fartak. Sie und ihre Kolleginnen helfen bei der »Langen Nacht des Schreibens« nicht nur praktisch den Ratsuchenden, sondern erhalten dabei, wie weitere acht Mitstreiter, ihr Zertifikat als Schreibberater. »Im Wintersemester wurden sie dafür bei uns umfangreich qualifiziert. Jetzt stehen sie als Peer-Tutoren ihren Mitstudenten aus den jeweiligen Fakultäten beim Schreiben zur Seite«, sagt Ulrike Samuelsson vom Schreibzentrum. »Ich habe in meinem Fach Philosophie bereits mehrere Arbeiten geschrieben, auch meine Bachelorarbeit. Dabei lernte ich viel übers Schreiben, indem ich ausprobierte – und natürlich oft Fehler machte. Doch diese Methode stößt irgendwann an ihre Grenzen. Ich wollte es meinen Mitstudenten ersparen, so vorgehen zu müssen«, erklärt Inga Schütte ihre Motivation, Schreibberaterin zu werden. »Wir geben den Ratsuchenden die Lösung nicht vor, sondern



Michèle Kümmel und Angela Müller bei der Schreibberatung an der Wissensbar der SLUB.

Foto: Nathanael Volke

helfen ihnen, sie selbst zu finden. So stärken wir ihre Problemlösekompetenz«, fügt Beatrice Wiegand hinzu. Die Schreibberatung von Studenten für Studenten wird ab sofort auch außerhalb der »Langen Nacht« zu den festen Angeboten des Schreibzentrums gehören.

Der Schreibprozess-Walk war eine von vielen Aktivitäten, aus denen die Teilnehmer wählen konnten. Unter den Anwesenden waren vor allem Stu-

denten, Promovierende und Lehrkräfte. Insgesamt wurden 31 Workshops angeboten, beispielsweise zur Selbstmotivation, Ideenstrukturierung oder Kommasetzung. Außerdem konnten die Besucher im »Labor« der Schreibwerkstatt der Graduiertenakademie ihren Schreibtyp testen oder sich an der Wissensbar der SLUB beraten lassen. Die eigentliche Kernzone der Veranstaltung allerdings war für diejenigen

nicht sichtbar, die nur an den Workshops teilnahmen: »Unten im kleinen Lesesaal der SLUB sitzen die, welche sich heute gewissermaßen mit einer wissenschaftlichen Arbeit verabredet haben, die sie schreiben müssen«, berichtet Ulrike Samuelsson. »Ursprünglich sollte die »Lange Nacht« nämlich vor allem einen konkreten Schreib Anlass für alle bieten, die ihren inneren Schweinehund im Uni-Alltag nicht recht überwinden

konnten«, erzählt sie weiter. Die »Lange Nacht des Schreibens« an der TUD hieß deshalb 2014 und 2015 »Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten«. Am ersten Donnerstag im März finden vergleichbare Veranstaltungen jährlich bundes- und sogar europaweit statt. Was unter einem anderen Namen und – wegen geringerer Ressourcen – mit weniger Workshops startete, ging 2017 in die Regie des Schreibzentrums über. »Wir arbeiten also dieses Jahr zum ersten Mal unter dem neuen Titel und können dank Fördermitteln dieses große und vielfältige Programm anbieten«, kommentiert Ulrike Samuelsson. Die »Lange Nacht des Schreibens« soll in ihrer jetzigen Form in den kommenden Jahren eine Konstante an der TU werden.

Das Schreibzentrum wird seit 2016 als eines der Studienerfolgs-Projekte der TUD aus Hochschulpaktmitteln gefördert. Seine Angebote richten sich vor allem auf den MINT-Bereich. Das Zentrum versteht sich als zentrale Anlaufstelle rund ums akademische Schreiben. Deutschlandweit verfügen etwa 50 weitere Hochschulen über eine solche Einrichtung. »In den USA gibt es schon seit den 60-er Jahren Schreibzentren, die gut angenommen werden«, sagt Ulrike Samuelsson. »An Hochschulen schreibt man ja generell viel. So gibt es auch immer viele Fragen zum Schreiben. Wir liefern mit unseren Angeboten professionelle Antworten.« Das Schreibzentrum ist ein Kooperationsprojekt des Zentrums für Weiterbildung und des Career Service der TUD. Daher bietet es Workshops und Beratungen sowohl für Lehrkräfte als auch für Studenten an. »Der Bedarf an Hilfe beim Schreiben ist enorm groß. Das sieht man schon daran, dass die Studierenden die 44 Workshops sehr gut annehmen, die zurzeit laufen. Aber auch die aktuellen Workshops für die Lehrenden sind schon fast ausgebucht«, freut sich Ulrike Samuelsson.

»Weitere Informationen unter: www.tu-dresden.de/deinstudienerefolg.szd

»Chinesen sind seit Jahren Nummer eins«

Zahl der aus dem Ausland kommenden Studenten stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an

Beate Diederichs

Die Zahl der TU-Studenten, die aus dem Ausland stammen, stieg in den letzten Jahren stetig und blieb auch 2016 auf einem ähnlichen Niveau wie 2015. Das Akademische Auslandsamt, der Hauptansprechpartner dieser Studenten, nennt mutmaßliche Gründe für diesen Anstieg: Unter anderem ist die Zahl der englischsprachigen Masterstudiengänge gewachsen, und das Leben in Dresden ist im Vergleich zu dem in anderen deutschen Großstädten relativ günstig zu finanzieren. Die größte Gruppe unter den internationalen Studenten stellen seit Jahren die Chinesen.

Die Statistik spricht für sich. »Die Zahl der ausländischen Studenten ist von knapp 4000 im Jahr 2012 auf rund 4700 im Jahr 2016 gewachsen«, sagt Julia Paternoster, die beim Akademischen Auslandsamt (AAA) der TU Dresden für internationales Studierenden-Marketing zuständig ist. Dass Dresden durch Pegida nicht als ein Ort der uneingeschränkten Willkommenskultur für Menschen aus dem Ausland wahrgenommen wird, hat also die Zahlen der internationalen Studenten an der TUD nicht zurückgehen lassen. Es sind 2016 etwa genauso viele, wie es 2015 waren. »Leider wäre es sehr aufwändig, detailliert zu erfassen, warum Menschen aus dem Ausland in Dresden studieren wollen. Wir vom AAA können nur darauf zurückgreifen, was wir im Gespräch mit ihnen erfahren und was sie auf unserer Homepage schreiben«, erläutert Julia Paternoster. »Darunter sind allgemeine Gründe: Die Studiengebühren sind in einigen Ländern sehr hoch, wo diese Studenten vielleicht sonst hingehen würden, so in den USA und Großbritannien. Dresden hat im Vergleich zu anderen Großstädten, wie München oder Hamburg, moderate Lebenshaltungskosten. Zu den Gründen, die mit der TUD selbst zu tun haben, zählen, dass wir in den letzten Jahren mehr englischsprachige Masterstudiengänge anbieten, vor allem die Ingenieurstudiengänge einen weitreichenden guten Ruf haben und wir gezielt um internationale Studenten werben«, zählt die AAA-Mitarbeiterin auf. Ihrer Meinung nach werden beispielsweise die Aktivitäten von Pegida im Ausland, vor allem außerhalb Europas, weniger wahrgenommen, als man das in Deutschland vermuten würde. Dagegen trügen fachliche Fragen, wie der Inhalt des Studiengangs oder die Arbeitsmarktchancen, entscheidend dazu bei, dass sich junge Männer und Frauen aus dem Ausland entschließen, an der TUD zu studieren. Pen Yiao Ang aus Malaysia kam nach seinem Bachelorstudium in Ulm 2015 nach Dresden, um den Master zu machen. Er wählte die TUD aus, weil die Universität ein englischsprachiges Masterstudium in der Fachrichtung Organische Elektronik anbietet, über das er viel Gutes gehört hatte. Außer-



Im Gespräch: Studenten verschiedener Nationalitäten in den Räumen der Studienberatung.

Foto: Amac Garbe

dem gefiel ihm die Stadt. Kurz nach seiner Ankunft hörte er, wie Pegida-Demonstranten abfällige Kommentare darüber machten, dass es in Dresden zu viele Ausländer gebe. Da überlegte er, ob es falsch gewesen war, hierher zu kommen. Später nahm er an mehreren Aktivitäten teil, die ausländischen Mitbürger willkommen heißen sollen, wie der »X-Mas Tram«, und fand Freunde an der TUD. Sie verbrachte das Wintersemester vor allem mit Lehrveranstaltungen des Instituts für Anglistik. »Ich hatte gehofft, dass ein Studium an der TUD meine Fähigkeiten als zukünftige Sprachwissenschaftlerin und Spezialistin für interkulturelle Kommunikation erweitern würde, und ich wurde nicht enttäuscht. Mir gefiel besonders die Atmosphäre an der Uni, die gleichzeitig intellektuell und kreativ ist. Außerdem hatte ich mich total in die Stadt mit ihrer Geschichte und ihren vielfältigen Traditionen verliebt«, schwärmt die Austauschstudentin.

Unter diesen bilden seit mehreren Jahren die Chinesen die zahlenmäßig stärkste Gruppe. »Momentan sind es weit über tausend Studenten, also rund ein Viertel. Diese Dominanz der Chinesen sehen wir auch in anderen europäischen Ländern. An der TU folgen da-

nach mit deutlichem Abstand die Inder, mit momentan mehr als 200 Studenten. Diese Gruppe ist in den letzten Jahren sehr gewachsen, weil die Inder sich verstärkt in den englischsprachigen Masterstudiengängen einschreiben. Danach kommen Russen, Ukrainer und Vietnamesen. Mit den Hochschulen ihrer Heimatländer gibt es teilweise Kooperationen, die in der DDR entstanden und bis heute weitergegeben wurden«, berichtet Julia Paternoster. Wieder gezielter werben wollte man in Tschechien und Polen. Die Zahlen der Studenten aus diesen Ländern sind zurückgegangen. »Wir führen das darauf zurück, dass die Austauschstudenten aus Tschechien und Polen lieber ihre Auslandssemester in englischsprachigen Ländern verbringen«, begründet Julia Paternoster. Gleichzeitig wolle man verhindern, dass die Diversität der ausländischen Studenten durch den hohen Anteil an Chinesen verlorengehe, und denke über entsprechende Maßnahmen nach.

Ein Großteil der internationalen Studenten ist in MINT-Fächern eingeschrieben, weil es nur dort englischsprachige Masterstudiengänge gibt. So schließen viele Studenten aus dieser Gruppe ihr Studium hier mit dem Master ab, eine weitere große Gruppe mit dem Diplom. Sie finanzieren sich das Studium über Stipendien, Austauschprogramme wie ERASMUS, durch die Unterstützung ihrer Eltern und über Nebenjobs. Wie viele von ihnen den angestrebten Abschluss an der TUD tatsächlich schaffen, darüber gibt es keine

genaue Statistik. »Doch wir haben aus Gesprächen den Eindruck, dass die Studenten der englischsprachigen Masterstudiengänge erfolgreicher sind als die der deutschsprachigen Diplomstudiengänge, weil im Vorfeld genauer geprüft wird, ob sie die nötigen Voraussetzungen mitbringen, und weil die Hürde deutsche Sprache keine Rolle spielt«, sagt Julia Paternoster. Die Universität lässt die ausländischen Studenten vor Studienantritt nicht allein, bietet ihnen unter anderem ein Vorbereitungssemester an. »Außerdem laden wir sie jedes Jahr herzlich zum Informationstag für neuimmatriulierte internationale Studenten ein. 2017 findet er am 30. März statt. Dort begrüßen wir sie offiziell und stellen ihnen viele nützliche Infos zur Verfügung. Unter anderem können sie dort auch die Tutoren des internationalen Tutorenprogramms des AAA kennen lernen und mit ihnen den Campus erkunden«, fasst Julia Paternoster zusammen.

Die AAA-Mitarbeiterin und ihre Kollegen und Kolleginnen wüssten oft gern noch mehr über ihre Schützlinge: »Viele Fragen bleiben für uns offen: Wie viele genau schaffen ihren Abschluss, was machen sie nach dem Abschluss, bleiben sie in Deutschland oder gehen sie in ihre Heimatländer zurück...?« Doch Julia Paternoster weiß auch, warum diese Fragen bisher noch nicht beantwortet sind: »Man müsste eine riesige Menge an Daten sammeln und auswerten. Das ist wahrscheinlich nur mit sehr hohem Aufwand zu schaffen.«

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Christian Plep, Masterstudent der Internationalen Beziehungen, absolvierte vom 25. Oktober 2016 bis 3. Februar 2017 ein Praktikum an der Deutschen Botschaft in Washington D.C. (USA) und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Während seines Praktikums nahm er an verschiedenen Veranstaltungen bei Think Tanks und internationalen Organisationen teil und verfasste zahlreiche Berichte und Analysen. Die Botschaft in Washington D.C. ist die größte deutsche Auslandsvertretung und insbesondere mit Fragen der transatlantischen Gemeinschaft betraut.

29 Studenten des Studienganges »Hydro-Science and Engineering« sowie wie eine Studentin des Erasmus-Programmes nahmen von 14. bis 20. August 2016 an einer Exkursion entlang der Moldau und der Elbe über Prag, Dresden, Havelberg nach Hitzacker teil und wurden von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Bei Fachvorträgen und Führungen erhielten sie die Möglichkeit, mit Wissenschaftlern und Entscheidungsträgern vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Der Chinesische Studenten- und Wissenschaftlerverein Dresden organisierte am 21. Januar 2017 zum chinesischen Neujahrsfest eine große Abendveranstaltung für Chinesen in Dresden und alle, die sich für die chinesische Kultur interessieren. Fast 1000 Gäste folgten der Einladung und erlebten einen Abend im Zeichen eines bunten und weltoffenen Dresden und der Freundschaft zwischen Deutschland und China. Die GFF unterstützte die Veranstaltung mit der Übernahme von Mietgebühren für die technische Ausstattung, GEMA-Gebühren und Versicherungskosten.

Sascha Peukert, Diplom-Student der Informatik, nahm von 27. bis 30. Dezember 2016 am »33. Chaos Communication Congress« in Hamburg teil und wurde von der GFF durch Finanzierung der Teilnahmegebühr gefördert. Hier konnte er sich mit anderen Studentenvertretern, Wissenschaftlern und Journalisten aus ganz Deutschland austauschen und zahlreiche fachlich und gesellschaftspolitisch interessante Vorträge und Workshops besuchen.

Im Rahmen der Sprachlernseminare für Polnisch am Institut für Slavistik entstand im Wintersemester 2016/17 unter der Leitung der Lektorin für Polnisch, Bogumiła Patyk-Hirschberger, ein studentisches Projekt, das den Studenten einen praxisorientierten Zugang zur polnischen Sprache ermöglichte. Am 28. Januar 2017 präsentierten sie als Live-Speaker ausgewählte Objekte und Installationen der Kunstaussstellung »Die Deutschen kamen nicht - Niemcy Nie Przyszli - The Germans Did Not Come« im Kunsthaus Dresden. Im Vorfeld fand eine exklusive Führung mit dem polnischen Ausstellungskurator Michał Bieniek statt. Diese wurden durch die GFF mit einem Honorar- und Reisekostenzuschuss gefördert.

Lukas Landgraf, Master-Student der Informatik, verbrachte von August bis Dezember 2016 ein Auslandssemester an der Pohang University of Science and Technology in Südkorea. Hier konnte er sich vor allem forschungsorientierten Projekten widmen. Die GFF unterstützte ihn mit einer Förderung der Reisekosten.

Der studentische Verein Verkehrte Welt e.V. organisierte vom 10. September bis 8. Oktober 2016 eine Studienreise durch den Osten Europas. Acht Studenten der TU Dresden besuchten Universitäten, Botschaften, Kammern und Unternehmen in Polen, Litauen, Lettland, Estland, Finnland, Russland und der Ukraine. Ziel der Reise war es, einen umfassenden Überblick über die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen Osteuropas seit der Wende zu bekommen. Die Teilnehmer wurden durch die GFF mit Reisekostenzuschüssen gefördert.

Die Geförderten bedanken sich herzlich bei der GFF! ckm

»Dresdner Hochspannungsschule« bewahren und weiterentwickeln

Joachim Speck für 40 Jahre hochspannende, wissenschaftliche Forschung geehrt

In der Hochspannungshalle der TU Dresden ehrten am 3. März 2017 mehr als siebzig Hochspannungstechniker aus der europäischen Wirtschaft und von verschiedenen deutschen Hochschulen Dr. Joachim Speck für sein 40-jähriges verdienstvolles Wirken für die Forschung auf dem Gebiet der Hochspannungstechnik.

Joachim Speck studierte ab 1970 an der TU Dresden Mathematik und bekam 1974 die Möglichkeit eines Forschungsstudiums, welches er 1978 am Institut für Hochspannungstechnik mit der sehr erfolgreichen Verteidigung seiner Dissertation zum Dr.-Ing. abschloss. Bereits 1977 wurde er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am gleichen Institut angestellt. Diese Aufgabe hat er bis heute mit wachsender Verantwortung und außergewöhnlichem Engagement begleitet. Er gehört zu jenen immer seltener werdenden Mitarbeitern des akademischen Mittelbaus, die ein ganzes Berufsleben auf einem Fachgebiet



Joachim Speck.

Foto: privat

für die Lehre und Forschung gewirkt haben und somit über einen unschätzbaren Fundus an wissenschaftlichen

Kenntnissen und Erfahrung beim Experimentieren verfügen. Diese hat er selbstverständlich an Generationen von Studenten sowie wissenschaftlichen Mitarbeitern weitergegeben. Solides, auf theoretischen Grundlagen basierendes wissenschaftliches Arbeiten mit dem Fokus auf praktische Anwendbarkeit der Ergebnisse gehört zum Credo des weit über die Grenzen der Universität hinaus bekannten Wissenschaftlers. Seine fachlichen Verdienste umspannen die mathematische Statistik für die Hochspannungstechnik, physikalisch-technische Grundlagen der Hochspannungsisolierung mit gasförmigen, flüssigen und festen Isolierstoffen und die rechentechnisch-mathematische Begleitung der Einführung der Wärmenetzmethode an der TU Dresden zur Berechnung der thermischen Belastung elektrotechnischer Betriebsmittel. Unschätzbar ist sein Bemühen um die Bewahrung und Weiterentwicklung der »Dresdner Hochspannungsschule« (der

Professoren Binder, Obenaus, Mosch, Böhme, Eberhard, Lemke, Kindersberger) über Generation von Professoren hinweg. Aus den von ihm begleiteten Dissertationen und Forschungsarbeiten sind in den letzten Jahren eine ganze Reihe international ausgezeichnet und damit die Sichtbarkeit der Hochspannungstechnik der TU Dresden wesentlich erhöhende Publikationen hervorgegangen.

Die Mitarbeiter des Instituts für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik sowie die Fachkollegen aus der Industrie und anderen Forschungseinrichtungen danken Dr.-Ing. Joachim Speck für sein unermüdliches, wissenschaftliches Wirken ganz herzlich und wünschen ihm für die beginnende Zeit des Ruhestandes beste Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Prof. Dr.-Ing. Steffen Großmann
Professur Hochspannungs- und Hochstromtechnik

Der geigende Einstein und die Magie der Musik

»Sound & Science«: Hirnforscher und Instrumentalisten loten Konnex von Musik und Wissenschaft aus

Heiko Weckbrodt

»Wenn ich an Wissenschaft und Musik denke, sehe ich sofort das Foto des geigenden Albert Einstein vor mir«, erzählt Jan Vogler, der Intendant der Dresdner Musikfestspiele. Von einer »Seelenverwandtschaft« beider Disziplinen spricht auch der Dresdner Hirnforscher Professor Gerd Kempermann von der TU Dresden: Viele Untersuchungen deuten darauf hin,

dass musizierende Menschen besser in der Schule zurecht kommen und besser lernen. Dass viele Wissenschaftler musizieren, teilweise auch recht gut, fällt auch dem Laien auf. »Verwandt sind die beiden so verschiedenen Disziplinen erst auf den zweiten Blick«, meint Cellist Vogler. »Aber sie üben eine starke Anziehungskraft aufeinander aus: Emotion und Rationalität, Intelligenz und Intuition, Struktur und Auflösung derselben – die

Magie des Klanges hat oft auch mehr mit Entdeckung zu tun als mit abstrakter Fantasie. Die Gegensätze Musik und Wissenschaft ziehen sich an – oder treffen sich im menschlichen Gehirn, dem Laboratorium der Reflexion des Universums und der Unendlichkeit der musikalischen Möglichkeiten.« Aber was passiert eigentlich in unserem Hirn, wenn wir Musik hören, selbst musizieren oder tanzen? Entlädt sich ein synaptisches Feuerwerk oder chil-



Jan Vogler.
Foto: Felix Bröde

len unsere Neuronen dann im musischen Ausruhm-Modus? Die TU Dresden und die Dresdner Musikfestspiele loten diese und verwandte Fragen in ihrer gemeinsamen Serie »Sound and Science« aus.

Am 7. Juni versuchen der Schweizer Neurologe und Cellist Jürg Kesselring, der Hirnforscher und Querflötist Gerd Kempermann sowie der Pianist Christoph Reuter einen Brückenschlag: Sie diskutieren über die Zusammenhänge von »Musik und Gehirn« – und musizieren dazu.

»Weitere Informationen und Tickets hier: tinyurl.com/h52se76

Tanzen gegen das Vergessen

Regenerations-Forscher Prof. Kempermann im Interview über »Sound & Science«

Der Dresdner Regenerations-Forscher Prof. Gerd Kempermann ist überzeugt: Wer tanzt und musiziert, hat gute Chancen, dem großen Vergessen im Alter zu entfliehen. Unijournal-Mitarbeiter Heiko Weckbrodt hat den Professor für Genomische Grundlagen der Regeneration am Forschungszentrum für Regenerative Therapien der TU Dresden (CRTD) und Standort-Sprecher des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) über die Zusammenhänge zwischen Musik und Neuronen ausgefragt.

UJ: Musik und Wissenschaft erscheinen so verschieden – können Pianisten und Physiker, Geiger und Genetiker überhaupt eine gemeinsame Sprache finden?

Gerd Kempermann: Was passiert in unserem Gehirn, wenn wir Musik machen, wenn wir Musik erleben? Das ist ein Phänomen, über das man sich wundern kann, das man aber auch untersuchen kann.

Die andere Ebene ist die historische: Es gibt unbestreitbar eine Verwandtschaft zwischen Wissenschaft und Kunst. Beide haben gemeinsame Wurzeln als »Künste« und haben sich erst später auseinander entwickelt. Denken Sie an die Landesherren des aufgeklärten Absolutismus, die es als ihre Aufgabe und Ruhmestat sahen, Wissenschaft UND Kunst zu fördern. Gerade hier in Sachsen, in Dresden, hat das eine lange Tradition: die Welt in ihrer ganzen Komplexität und Großartigkeit zu verstehen und sich nutzbar zu machen – mit Kunst und Wissenschaft.

Die dritte Ebene hat eine psychologische Dimension. Denn jeder Mensch kann die Antwort auf eine Frage wie »Ist Musik gesund?« erfühlen: Es geht mir besser, wenn ich meine Lieblingsmusik höre, ich finde Trost dabei, ich entspanne mich ...

Und, macht Musik nun gesund?

Es gibt in der Forschung auf jeden Fall viele Belege, dass es da ein paar Zusammenhänge zwischen Musik und Lernfähigkeit gibt. So kommen beispielsweise Kinder, die ein Instrument spielen, auch in der Schule besser zurecht.

Vielleicht spielen diese Kinder ja ein Instrument, weil sie aus einer Familie kommen, die



Prof. Gerd Kempermann untersucht im Forschungszentrum für Regenerative Therapien der TU Dresden (CRTD) die Zusammenhänge zwischen Musik, Neuronenwachstum im menschlichen Gehirn und »erfolgreichem Altern«.

Foto: Heiko Weckbrodt

eben ohnehin für Bildung sehr aufgeschlossen ist ...

Solche Unterstützung zu haben, ist sicherlich förderlich. Aber anscheinend fördert wirklich das Musizieren die Lernfähigkeit. »Musik macht schlau« gilt nicht ganz pauschal, aber sie ist ein sehr wichtiger Baustein von Bildung, der weit ausstrahlt über die Musik selbst. Wer klavierspielen lernt, lernt buchstäblich fürs Leben. Deshalb ist es sinnvoll, gerade in schwierigem sozialen Umfeld, in Schulen mit Kindern aus bildungsfernen Familien, Musikunterricht zu fördern: Dies kann zu besseren Schulnoten und weniger Schulabbrüchen führen, sagen Studien aus den USA.

Was hat denn Musik mit Lernen und Gedächtnis zu tun?

Das versuchen wir zum Beispiel mit Studien an der Musikhochschule herauszufinden. Was lernen Musiker besser, neben den ganzen Noten? Wie Musik auf das Gedächtnis wirkt, ist auch medizinisch interessant. Unsere Fähigkeit, erlebte Episoden in der richtigen Abfolge zu erinnern, ist ausschlaggebend für unser autobiografisches Gedächtnis, also für das, was uns ganz wesentlich als Individuum ausmacht. Wenn dieses Episoden-Gedächtnis nicht mehr richtig funktioniert, verlieren wir uns selbst – genau das passiert bei Demenz. Eine weitere Hypothese ist daher, dass musizierende und tanzende Menschen »erfolgreicher« altern könnten, weil Musik ihr Gedächtnis buchstäblich jung hält.

Also doch à la Waldorf-Schule: Ertanzen

Wichtigste psychologische Konferenz

Über 700 Psychologen treffen sich im Rahmen der TeaP an der TU Dresden

Vom 26. bis 29. März 2017 findet an der TU Dresden die »TeaP«, die Tagung für experimentell arbeitende Psychologen und Psychologinnen, statt.

Die Fachrichtung Psychologie der TU Dresden ist in diesem Jahr erstmals Gastgeber der Konferenz. Die Organisatoren Prof. Thomas Goschke (Allgemeine Psychologie), Prof. Clemens Kirschbaum (Biopsychologie) und Prof. Annette Bolte (Allgemeine Psychologie) erwarten über 700 Teilnehmer. Die thematische Bandbreite der mehr als 600 Beiträge reicht von Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsfunktionen über Prozesse des Lernens, des Gedächtnisses, des Denkens und Problemlösens bis hin zur Sprachverarbeitung und Handlungssteuerung. Die diesjährige TeaP zeichnet sich besonders durch den hohen Anteil interdisziplinärer Beiträge, die Forschungsthemen

an der Schnittstelle von Psychologie, Kognitiver Neurowissenschaft und Hirnforschung behandeln, aus. »Gerade für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Schnittstellen dieser Disziplinen bietet die TeaP ein ideales Forum, um ihre Ergebnisse der Fachöffentlichkeit zu präsentieren«, betont Prof. Goschke. Ebenfalls positiv sehen die Organisatoren, dass neben Beiträgen aus der psychologischen Grundlagenforschung auch zahlreiche anwendungsbezogene Beiträge aus der Klinischen Psychologie, der kognitiven Ergonomie, der Forschung zur Mensch-Maschine-Interaktion, der Verkehrspsychologie und der Sozialpsychologie vertreten sind. Dies ist ein deutliches Zeichen für die hohe gesellschaftliche Relevanz psychologischer Forschung. Gerade vor dem Hintergrund wachsender Tendenzen, die

Relevanz wissenschaftlicher Fakten und die Überzeugungskraft rationaler Diskurse grundsätzlich in Frage zu stellen, ist nach Meinung der Organisatoren empirisch fundiertes psychologisches Wissen über die komplexen Determinanten menschlichen Verhaltens zunehmend wichtig, um positive Potentiale, rationale Diskurse und demokratische Verhältnisse zu sichern und zu fördern.

Mit Klaus Oberauer (Uni Zürich), Tania Singer (Max-Planck-Institut für Kognition- und Neurowissenschaften) und Patrick Haggard (University College London) konnten zudem drei international herausragende Forscher als Keynote-Speaker gewonnen werden. Sie werden über die neuesten Ergebnisse aus der Forschung zum Arbeitsgedächtnis, zum sozialen Gehirn und zu neuronalen Grundlagen von Willenshandlungen berichten.

N. G.

wir uns gute Noten und ein besseres Gedächtnis?

Man könnte sich zumindest überlegen, ob und wie sich Musik und Tanz in die Demenz-Prophylaxe einbauen lässt. Viele Studien besagen: Menschen, die körperlich und geistig aktiv sind, haben ein geringeres Risiko, an Demenz zu erkranken. Sie haben bessere Chancen, »erfolgreich« alt zu werden. Musik und Tanz stellen da eine ideale Möglichkeit dar, sich zu betätigen. Musik ist nicht alles, aber sie ist ein besonders schöner Baustein eines aktiven Lebens.

Mal ganz technisch gefragt: Was spielt sich bei diesem musikalischen Tuning denn eigentlich konkret im Hirn ab? Wachsen da auch Nervenzellen neu?

Wie Musik im Gehirn genau funktioniert, bleibt eine große Frage. In der Tat können auch im Gehirn eines Erwachsenen noch neue Nervenzellen entstehen. Diese »adulte Neurogenese« untersuchen wir, aber wir können das nicht direkt beim Menschen tun.

Sie können ihre Testpatienten ja schlecht aufschneiden, wenn Sie ihnen Musik vorspielen ...

Stimmt. Aber wir haben immerhin Mäusen Mozart vorgespielt und

geschaut, ob neue Nervenzellen entstehen. Dazu mussten wir das Klavierstück in sehr hohen Frequenzen abspielen, damit die Mäuse es überhaupt hören konnten.

Und?

Der Mozart hatte durchaus einen kleinen Effekt. Aber es hat sich gezeigt, dass Stille das beste war, um im Mäusehirn die Neurogenese anzustoßen. Das kann einen natürlich, bei aller Vorsicht, so etwas von der Maus auf den Menschen zu übertragen, doch nachdenklich machen. Es spricht auch nicht gegen die Wirkung der Musik, nur dafür, dass die wissenschaftlichen Fragen im Detail oft komplizierter sind, als man zunächst denkt.

Eines habe ich da wohl mit den Mäusen gemeinsam: So richtig musikalisch war ich nie, über das Triangel bin ich nie hinausgekommen. Da wird's bei mir wohl nichts mit der Demenz-Prophylaxe ...

Da habe ich eine optimistische Botschaft für Sie: Man kann über die ganze Lebensspanne hinweg noch Musizieren lernen – sogar Menschen, die sich für unmusikalisch halten. Egal, ob die neuen Nervenzellen da nun eine Rolle spielen.

Interview: Heiko Weckbrodt



Lernen kann man überall. Entdecke Kompetenz und Vielfalt.

Aktuelle Fachbücher und passende Studienliteratur

- ✓ in der Buchhandlung bestellen oder 24h im Thalia Online-Shop
- ✓ versandkostenfrei an Wunschadresse liefern lassen oder zur Abholung in der Buchhandlung

Thalia-Buchhandlung
Technische Universität
Rugestraße 6-10
01069 Dresden
Tel. 0351 4715078
thalia.dresden-btu@thalia.de



Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Drittmittelverwaltung, ab **sofort**, für 2 Jahre (Befristung gem. § 31 TV-L). Eine unbefristete Beschäftigung im Anschluss ist beabsichtigt.

Jurist/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Juristische Vorbereitung und Prüfung von Verträgen, Angeboten und AGB (insb. Werk- und Dienstverträge, Geheimhaltungsverträge sowie Kooperationsvereinbarungen) im Rahmen von F&E-Projekten; Umsetzung des EU-Beihilfe- und Trennungsrechts; steuerliche Vorprüfung von F&E-Projekten; Vorbereitung und Klärung von Grundsatzfragen sowie Erarbeitung von Konzepten und Entscheidungsvorlagen für das Management von F&E-Projekten; Erstellung von Entscheidungsvorlagen an die Gremien sowie Umsetzung deren Beschlüsse; Prüfen von Kalkulationen von F&E-Verträgen; Erstellung von Statistiken.

Voraussetzungen: Abschluss des zweiten juristischen Staatsexamens; sehr gute Rechtskenntnisse, vorzugsweise in den Rechtsgebieten Vertragsrecht, Wirtschafts- und Verwaltungsrecht; Berufserfahrung im Vertragsrecht; Erfahrungen auf dem Gebiet der Wissenschaftsadministration oder entsprechende Erfahrungen in der Wirtschaft; Kenntnisse in universitären Strukturen sowie im Wissenschaftsmanagement; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Der/ Die Bewerber/in soll sich durch ein hohes Maß an Verhandlungsgeschick, Belastbarkeit, Ergebnisorientierung, unbedingte Vertrauenswürdigkeit und Loyalität sowie durch Kommunikationsstärke und Teamgeist auszeichnen. Kenntnisse im Steuerrecht sind von Vorteil.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen und dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Finanzen und Beschaffung, Frau Dr. Beate Komber, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Personal, Sachgebiet Nebengebiete und nebenberuflich Beschäftigte, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, bis zum Ende der Projektlaufzeit am 31.10.2019 (Befristung gem. TzBfG)

Sachbearbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

Aufgaben: vollständige Bearbeitung der Anträge auf Einstellung/Weiterbeschäftigung von wiss. und studentischen Hilfskräften; Bewirtschaftung der Personalmittel; unterschriftsreife Erstellung von Arbeits-, Änderungs- und Auflösungsverträgen; Mittelbewirtschaftung und Vertragsgestaltung im Gebiet nebenberufliche Beschäftigung; umfassende Beratungstätigkeit nach den einschlägigen Gesetzen und Vorschriften; Mittelfreigabe, -überwachung und Abrechnung/Zahlungsbarmachung; Korrespondenz; Statistik; Archivierung.

Voraussetzungen: Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/r oder gleichwertiger Abschluss in geeigneter Fachrichtung mit entsprechender Berufserfahrung, vorzugsweise auf dem Gebiet der öffentlichen Verwaltung; Kenntnisse und sichere Anwendung der einschlägigen Rechtsgrundlagen; gute EDV-Kenntnisse, insb. MS Office, SAP-Grundkenntnisse; strukturierte selbstständige Arbeitsweise u. kommunikative serviceorientierte Fähigkeiten; soziale Kompetenz; freundliches u. sicheres Auftreten; Teamfähigkeit; gute und anwendungsbereite Englischkenntnisse. Kenntnisse im SAP ERP HCM sind erwünscht.

Die Universität ist bestrebt, den Anteil von Menschen mit Behinderungen zu erhöhen und fordert deshalb entsprechend Qualifizierte nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Sofern kenntlich gemacht, werden geeignete Bewerber/innen mit Behinderungen besonders gefördert.

Sachbearbeiter/in Reisekosten

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

Aufgaben: eigenverantwortliche und selbstständige Bearbeitung der Reisekostenabrechnungen von Dienstreisenden; Vorprüfung der Dienstreiseanträge, einschließlich umfassende und selbständige Beratungstätigkeit nach den einschlägigen Gesetzen und Vorschriften; Abschlagsbearbeitung; Korrespondenz; Statistik; Archivierung.

Voraussetzungen: Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/r oder gleichwertiger Abschluss in geeigneter Fachrichtung mit entsprechender Berufserfahrung sowie mit betriebswirtschaftlicher Kompetenz auf dem Gebiet der öffentlichen Verwaltung; Kenntnisse und sichere Anwendung der einschlägigen Rechtsgrundlagen (z.B. Sächsisches Reisekostengesetz); gute EDV-Kenntnisse, insb. MS-Office, SAP-Grundkenntnisse; systematisches und analytisches Denk- und Handlungsvermögen; strukturierte Arbeitsweise und kommunikative serviceorientierte Fähigkeiten; soziale Kompetenz und Teamfähigkeit; Durchsetzungsstärke sowie ein hohes Maß an Belastbarkeit; gute Englischkenntnisse. Kenntnisse im SAP ERP HCM sind erwünscht.

Die Universität ist bestrebt, den Anteil von Menschen mit Behinderungen zu erhöhen und fordert deshalb entsprechend Qualifizierte nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per Email als ein PDF-Dokument (max. 5MB) in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an **katrin.maurer@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Dezernat Personal, Sachgebiet Nebengebiete und nebenberuflich Beschäftigte, Frau Maurer -persönlich-, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

BIOTEC, Nachwuchsforschungsgruppe „Active rheology of the cytoskeleton“ (Dr. Elisabeth Fischer-Friedrich), ab **01.06.2017**, bis zunächst 31.05.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 65% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

wiss.Mitarbeiter/in / Doktorand/ in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Das Biotechnologische Zentrum (BIOTEC) ist ein interdisziplinäres Institut des Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) mit dem Fokus auf Forschung und Lehre im Schwerpunkt Molekulares Bioengineering. Das BIOTEC beherbergt Forschungsgruppen mit internationalen Spitzenkräften, die sich thematisch mit der Genomik, der Proteomik, der Biophysik, den zellulären Maschinen, der Molekulargenetik, der Gewebezüchtung und der Bioinformatik beschäftigen.

Aufgaben: wiss. Forschungstätigkeiten im Rahmen der Projekte der Nachwuchsforschungsgruppe von Dr. Elisabeth Fischer-Friedrich mit folgenden Forschungsschwerpunkten: mechanische Eigenschaften von Zellen, molekulare Zusammensetzung des Zytoskeletts, Rasterkraftmikroskopie; Verfassen von wiss. Arbeiten und Publikationen zur Veröffentlichung in den einschlägigen Periodika, Durchführung von ausführlichen Literaturrecherchen, Verfassen regelmäßiger Zwischenberichte; Teilnahme an Fachkonferenzen und Präsentation der Forschungsarbeit des Labors und deren Projekte; Unterstützung des Instituts bei Lehrveranstaltungen und Drittmittelanträgen.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom/Master) in Physik, Biologie oder vergleichbaren interdisziplinären Studiengängen; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, Kommunikationsstärke, hohe Motivation und Teamfähigkeit.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **12.04.2017** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, Biotechnologisches Zentrum, Frau Dr. Elisabeth Fischer-Friedrich, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medienzentrum, im BMBF-Forschungs- und Entwicklungsprojekt Lehrraum_digital, ab **01.06.2017**, bis zum 28.02.2019 (Befristung gem. TzBfG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Ingenieur/in für Medientechnik/Multimediatechnik

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Das Medienzentrum (M2) ist eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung und versteht sich als Forschungszentrum und Dienstleister auf den Gebieten E-Learning, Wissensorganisation und Digitalisierung.

Projektbeschreibung: Das BMBF-Forschungs- und Entwicklungsprojekt Lehrraum_digital setzt sich mit der Entwicklung und Erprobung eines digitalisierten Lehrraumkonzepts für die berufliche Bildung auseinander. Die im Projekt entstehenden Instrumente zur Unterstützung von Prozessen der Planung und Konzeption digitalisierter Lehrräume werden auf der Basis eines forschungsbasierten und interdisziplinären Planungsmodells entwickelt und tragen zur Unterstützung und Verankerung innovativer und nachhaltiger Lehr- und Lernprozesse sowie zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Ausbildungspraxis verschiedener Bildungssektoren bei.

Aufgaben: Entwicklung eines Planungsmodells und Erstellung prototypischer Planungskonzeptionen (detaillierte Entwurfsplanung) zur Digitalisierung von Lehrräumen unterschiedlicher Bildungssektoren; Teilnahme an Maßnahmen zur Kommunikation, Diskussion und Verbreitung der Ergebnisse des Projekts; einschl. der Teilnahme an wiss. Veröffentlichungen;

Entwicklung eines Hinweiskatalogs für empfohlene medien- und raumplanerische Maßnahmen sowie einer Beurteilungsgrundlage für planende, beratende und Genehmigungen erteilende Institutionen sowie bildungs- und förderpolitische Akteure.

Voraussetzungen: erfolgreicher HSA in der Fachrichtung Medientechnik/Multimediatechnik; Kenntnisse der Methoden, Werkzeuge und Anwendungen zur Analyse und zum Design komplexer medientechnischer Systeme; Fachkenntnisse in der medientechnischen Lehrraumkonzeption und -ausstattung; Erfahrungen im Managen von medientechnischen Projekten, bevorzugt im Gebiet Bildungsbauten; ausgeprägte Kooperations- und Kommunikationskompetenz; Interesse an der Mitarbeit in einem interdisziplinären Team. Zur Besetzung der Stelle suchen wir eine engagierte, teamfähige und konzeptuell denkende Person mit Interesse an komplexen Sachverhalten und deren konzeptionellen Bearbeitung sowie praktischer Umsetzung.

Was wir bieten: Mitarbeit in einem interdisziplinären Forschungsteam; spannende Themenstellungen an der Schnittstelle zwischen Raum, Technologie und Bildung.

Ansprechpartner: Dr. Lars Schlenker, Tel.: 0351 463-35397, E-Mail: lars.schlenker@tu-dresden.de. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt elektronisch als PDF-Dokument an **lars.schlenker@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) oder an: **TU Dresden, Medienzentrum, Herrn Prof. Dr. Thomas Köhler, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, ab **sofort**, zunächst bis zum 28.06.2017 in Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

Leiter/in des Service Desk

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 12 TV-L)

Aufgaben: Leitung und Verwaltung des Service Desk mit Annahme, Erfassung, Klassifizierung und Bearbeitung der eingehenden Anfragen inkl. Eskalation an die nachgelagerten Supportgruppen; Aufbau, Pflege und Erweiterung von Kundenbeziehungen; Ausbau des Wissensmanagements im Service Desk und Einwerbung von neuem Wissen bei den Service Ownern; fachliche Schulung und Anleitung der Service-Desk-Mitarbeiter/innen; Qualitätskontrolle der erbrachten Dienstleistungen (inkl. Reporting); Personal- und Ressourceneinsatzplanung.

Voraussetzungen: HSA in Informatik, Wirtschaftsinformatik oder geeigneten Ingenieur- oder Naturwissenschaften, u. U. auch mehrjährige einschlägige Berufserfahrung im Call-Center-Management; Erfahrungen im IT-Service-Management oder vergleichbaren Gebieten; breites IT-Basiswissen; gute Englischkenntnisse; Verantwortungsbereitschaft, Entscheidungsfreudigkeit, eine ausgeprägte Teamfähigkeit sowie ein hohes Maß an Serviceorientierung; gutes Abstraktionsvermögen und die Fähigkeit, schnell Zusammenhänge und Strukturen zu erkennen; konstruktive und zielführende Kommunikation mit Personengruppen aus verschiedensten Gebieten mit unterschiedlichem technischen Wissensstand. Erwünscht sind ITIL-Zertifizierung mindestens auf Foundation-Niveau sowie Erfahrungen auf dem Gebiet Kundenmanagement. Wir bieten Ihnen ein angenehmes, unkompliziertes Arbeitsklima in einem engagierten Team. Die TU Dresden will die berufliche Gleichberechtigung von Männern und Frauen fördern und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen sind besonders willkommen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, Herrn Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel, 01062 Dresden** oder als eine PDF-Datei in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an **zih@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Cluster of Excellence ‘Center for Advancing Electronics Dresden’ (cfaed), junior research group “Biological Algorithms” (headed by Benjamin Friedrich), subject to granted funds, starts **as soon as possible**, fixed-term for a period of 3 years. The period of employment is governed by the Fixed-Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG), 65% of the fulltime weekly hours

Research Fellow / PhD Position in

Theoretical Biophysics

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Research area: **Synchronization of biological oscillators: Collective nonlinear dynamics in polarizable cilia carpets**

cfaed investigator: Dr. Benjamin Friedrich

cfaed research path: Biological Systems Path

Terms: The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD)

About the “Biological Algorithms group”

The mission of our “Biological Algorithms group” is to understand physical principles of self-organization in biological cells and tissues, with a focus on cell motility, robust motility control, and the emergence of self-organized patterns in cells and tissues. We pursue a Quantitative Biological Physics approach that combines dynamical systems theory, statistical physics, and image/data analysis. More information on current research can be found at <https://cfaed.tu-dresden.de/friedrich-home>.

About the project

We are hiring a PhD student for an innovative project on collective synchronization in cilia carpets, with full funding available from the DFG priority program “Microswimmers” (SPP 1726). Inside our airways, thousands of hair-like cilia beat with a common rhythm. Yet, there is no master pace maker and synchronization occurs purely by local coupling, providing a striking example of self-organized dynamics. You will develop a theory of robust synchronization in cilia carpets, in order to unveil the complex interplay between cilia alignment (spatial order) and collective synchronization (temporal order). You will have access to state-of-the-art hydrodynamic simulation tools, established in our group, and a novel framework of Lagrangian mechanics for active, elastic structures, such as beating cilia. More information: Klindt et al. Phys. Rev. Lett. (2016). Looking beyond this specific biological model system, we will also explore possible applications of biological control designs, e.g. synchronization of noisy electronic oscillators by decentralized control, in tight collaboration with the engineering paths of the cfaed. Dresden unites excellence in information and life sciences. We enjoy the close proximity of collaboration partners at the Max Planck Institute of Molecular Cell Biology and Genetics, the Biotechnology Centre, and the new Center for Systems Biology Dresden, which allows rapid iteration loops between theory and experiment.

Requirements

We are looking for a theoretical physicist or applied mathematician, who is intrigued to discover algorithms of life, who meets the following requirements: excellent university degree (Master) in Biological Physics, Mathematical Biology, or related field; highly motivated and talented student to work at the interface of physics and biology with a twist towards computer science; strong analytic skills, creativity, efficient problem solving skills; an aptitude for data-driven science and numeric computing (e.g. Matlab, python, C); high motivation to work on inspiring research problems at the interface of physics, biology and computer science; excellent communication skills; especially in cross-disciplinary communication; an independent, result-driven work attitude; fluency in English - oral and written.

What we offer

You will join a team of enthusiastic scientists who pursue creatively their individual research agenda inspired by the cluster’s innovative approach and support. Your research will be fostered by the cfaed philosophy to promote young researchers which includes: access to state of the art research of leading academic institutes, individual supervision by a Thesis Advisory Committee, possibility to earn (seed) grants of up to € 10.000, promotion of gender equality and family-friendly work environment.

For informal enquiries, please contact Dr. Benjamin Friedrich at benjamin.m.friedrich@tu-dresden.de.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Application Procedure

Your application (**in English only**) should include: a motivation letter, your CV with publication list, the names and contact details of two references, copy of degree certificate, and transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades). Please include also a link to your Master’s thesis. Complete applications should be submitted preferably by e-mail as a single PDF-document quoting the reference number **PhD-1703** in the subject header to **recruiting_cfaed@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data) or alternatively by post to: **TU Dresden, cfaed, Frau Dr. P. Grünberg, 01062 Dresden, Germany**. The closing date for applications is **18.04.2017** (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), an institute of the **Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)**, **Chair of Cell Replacement in the Mammalian Retina** (Prof. Dr. Marius Ader), starts **May 1st 2017**, limited until March 31st 2020 with an optional extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

Research Fellow / Postdoc Position

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. habilitation thesis). Prof. Dr. Ader’s group investigates cell transplantation as a therapeutic intervention for the treatment of blinding diseases.

Tasks: The aim of this project is to use retinal cells generated from induced pluripotent stem cells (iPS) for transplantation into animal models of retinal degeneration for vision repair. This project is highly collaborative, involving multiple, and prestigious labs of the Dresden BioCam-

pus beside other research institutes in Germany, and is expected to be awarded funding by the BMBF.

Requirements: We seek a highly motivated, ambitious, and talented scientist to join our enthusiastic and collaborative team in an outstanding scientific environment and expect the following: an excellent university degree and PhD in Biology, Biomedicine, Neuroscience or similar. Experience in vision/retina research and animal experimentation is preferred. Further experience with molecular/biochemical methods, iPS cultures, and immunofluorescence are helpful. In addition, applicants are required to have the ability to work in an international team; inter- and multidisciplinary thinking; high motivation; an integrative and cooperative personality with excellent communication and social skills; fluency in English - written and oral.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Research Environment

The Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD) is a research institute and Cluster of Excellence at the TU Dresden, comprising 18 core research groups. Complementing these core groups is the CRTD members network, an interdisciplinary organization of around 80 principal investigators located at other research institutes in Dresden including the Carl Gustav Carus Faculty of Medicine and the Max Planck Institute of Molecular Cell Biology and Genetics (MPI-CBG). Our mission is to understand the biology of stem cells and physiological and pathological tissue and organ repair in order to develop new treatments for neurodegenerative including retinal, haematological, metabolic, and bone diseases. Our scientists are encouraged to think outside the box and to explore by an interdisciplinary approach untapped areas of knowledge in the regenerative potential of the human body with the aim to apply this knowledge to prevent or reverse disease processes.

Application Procedure

Your application must include: 1. Cover letter, indicating current and future research interests and career goals; 2. Description of research experience and accomplishments, including summary of previous research done during your PhD (max. 2 pages); 3. List of publications, if applicable; 4. CV, including copies of degree certificates and transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades); 5. Two letters of recommendation or contact information for two references, including current supervisor.

Please submit your application by **07.04.2017** (stamped arrival date of TU Dresden applies) preferably by e-mail as a single pdf document (using “surname_firstname.pdf”) to **julia.rietzschel@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data), or via central mail service to the following address: **TU Dresden, CRTD, Frau Julia Rietzschel, Fetscherstr. 105, 01307 Dresden, Germany**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Gemeinsame Berufungen

An der **Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“** ist im **Institut für Luftfahrt und Logistik** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit dem **Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)** die

Professur (W2) für Hubschraubertechnologie

zu besetzen.

Das Institut für Luftfahrt und Logistik beschäftigt sich mit der methodischen und betrieblich/logistisch optimierten Missionsplanung, Profil- und Flugweggenerierung unter Aspekten der Flugmechanik und -leistung sowie sicheren und ökologischen Gestaltung von Flugverfahren, -routen und Infrastruktur für den Betrieb von Flächenflugzeugen.

Mit der Professur soll das zukunftssträchtige Forschungs- und Lehrgebiet um den Entwurf von innovativen Drehflüglertechnologien erweitert und gemeinsam mit dem DLR besetzt werden.

Das DLR ist das Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt mit ca. 8.000 Beschäftigten. Die Mission des DLR umfasst die Erforschung von Erde und Sonnensystem, die Forschung für den Erhalt der Umwelt, die Entwicklung umweltverträglicher Technologien zur Steigerung der Mobilität sowie für Kommunikation und Sicherheit. Zentrales Thema am Institut für Flugsystemtechnik am DLR in Braunschweig ist die Durchführung von versuchsträger-fokussierter Forschung zur Verbesserung der Flug-, Missions- und Bedieneigenschaften insbesondere auch von Hubschraubern.

Die zukünftige StelleninhaberIn/Der zukünftige Stelleninhaber wird am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) eingestellt und auf Grundlage eines privatrechtlichen Anstellungsvertrags mit einer Vergütung entsprechend Bes.Gr. W2 2 BBesO im DLR beschäftigt. Sie/Er wird am DLR-Institut für Flugsystemtechnik in Braunschweig Forschungs- und Leitungsaufgaben übernehmen. Gleichzeitig wird sie/er als W2-Professorin/W2-Professor für Hubschraubertechnologie an der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ an die Technische Universität Dresden nach dem Thüringer Modell gemäß § 62 Abs. 2 Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz (SächsHSFG) berufen. Mit der Technischen Universität Dresden wird kein Beamten- oder Arbeitsverhältnis begründet. Die Lehrverpflichtung an der Technischen Universität Dresden beträgt 2 Semesterwochenstunden. Die Bereitschaft und die Befähigung zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache werden erwartet.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit fundierten Kenntnissen auf den Gebieten der Aeromechanik von Drehflüglern mit praktischer Erfahrung in Windkanal- und Flugversuchen von aktiven Rotoren. Sie/Er sollte durch international anerkannte wissenschaftliche Arbeiten auf möglichst mehreren der folgenden Schwerpunkte ausgewiesen sein:

- Dynamik von Rotoren von Drehflüglern,
- gekoppelte Rotor-Zelle Schwingungen,
- aktive Rotorsteuerung zur Reduktion von Vibrationen, Lärm und Leistung.

Die BewerberIn/Der Bewerber soll auf dem Gebiet der Hubschraubertechnologie national sowie international hervorragend ausgewiesen und vernetzt sein. Weiterführende Erfahrungen auf dem Gebiet Mensch-Maschine-Interaktionsaspekte (Automatisierung) in Drehflüglern werden begrüßt. Die Fähigkeit zum erfolgreichen Einwerben von Drittmitteln sowie Erfahrungen bei der Leitung und Durchführung interdisziplinärer Projekte und Arbeitsgruppen werden vorausgesetzt. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG.

Telefonische Auskünfte erhalten Sie über die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ unter +49 351 463 36745.

Die TU Dresden und das DLR sind bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordern deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte (Frau Dr. Jutta Luisa Eckhardt, +49 351 463 36423) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann, Tel.: +49 351 463 33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Schriftenverzeichnis, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen und Drittmittelprojekte, Lehrevaluationsergebnissen (soweit vorhanden) und der beglaubigten Urkunde über den höchsten akademischen Grad sowie jeweils max. 2-seitigen Darstellungen Ihres Lehr- und Forschungskonzepts in einfacher Ausfertigung sowie in elektronischer Form (CD) bis zum **03.05.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Fricke, 01062 Dresden**. Die Bewerbungsunterlagen werden auch den zuständigen Gremien des DLR zur Verfügung gestellt.

Graduiertenschulen/-kollegs

DFG Research Training Group GRK 1763 “Quantitative Logics and Automata” (Graduiertenkolleg) of TU Dresden and Universität Leipzig, starting at **01.10.2017**, limited for 3 years until 30.09.2020. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG) and by the guidelines for Research Training Groups (DFG).

Research Fellow / PhD Position

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The place of work (Dresden or Leipzig) depends on the place of work of the assigned supervisor. The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. PhD). This research programme is a joint activity of TU Dresden (Institute of Theoretical Computer Science, Institute of Artificial Intelligence, Institute of Algebra) and the Universität Leipzig (Institute of Computer Science) with participating scientists Baader, Baier, Bodirsky, Brewka, Droste, Maletti, Quaas, Rudolph, Turhan and Vogler. More information about the programme and the application procedure can be found at <https://lat.inf.tu-dresden.de/quantla/>

Tasks: The position is for applicants interested in performing high-quality research on the connection between quantitative logics and automata as well as their applications in verification, knowledge representation, natural language processing, and constraint solving.

Requirements: Applicants should have an excellent academic record, and hold a university degree (MSc or an equivalent degree) in computer science or related disciplines (such as mathematics). Fluency in spoken and written English is required. Applicants with a good knowledge of theoretical computer science or one of the application areas mentioned above are preferred. The participating universities are committed to increase the proportion of women in research. Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please send your application consisting of a CV, the names of two referees, transcripts of documents summarizing academic performance, and a statement of interest until **11.05.2017** (stamped arrival date of the university central mail service applies) preferably as a single pdf-document in an electronically signed and encrypted form via e-mail to **quantla@tcs.inf.tu-dresden.de** or to: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Theoretische Informatik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Franz Baader, 01062 Dresden, Germany**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

DFG Research Training Group GRK 1907 “Role-based Software Infrastructures for continuous-context-sensitive Systems”, subject to granted funds, start on **October 1, 2017**, finish on

September 30, 2020 under the condition that the second phase of the research training group will be approved by DFG.The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

6 PhD Students

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The positions are offered for applicants interested in performing high-quality research on the connection between software engineering, database systems, and theoretical computer science as well as their applications in systems biology and business informatics. The position will give you an excellent chance for further academic qualification (e.g. PhD).

This research program is a joint activity of Professors Lehner, Assmann, Baader, Castrillon, Baier, Sbalzarini, Schill, Strahinger, and Strufe at TU Dresden. Doctoral candidates will join an individual mentoring and qualification program that comprises specialized courses that prepare candidates optimally for their research. Also, a research seminar is offered where candidates can discuss with internationally renowned researchers in their field. Moreover, soft skills and language courses are offered.

Requirements: Applicants should have an excellent academic record, and hold an MSc (or an equivalent university degree) in computer science or related disciplines (such as mathematics or business informatics). Fluency in spoken and written English is required. Applicants with a good knowledge of software engineering or one of the application areas mentioned above are preferred. TU Dresden is committed to increase the proportion of women in research.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please send enquiries to: rosi-admin@groups.tu-dresden.de or visit https://www.db.inf.tu-dresden.de/rosiproject for more information.

Applications consist of a CV, the names of two referees, transcripts of documents summarizing the academic performance, and a statement of interest. Application by email in pdf format is preferred, and should be submitted to **db_applications@mailbox.tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.). Alternatively, applications can be sent to **TU Dresden Fakultät Informatik Institut für Systemarchitektur, Frau Ulrike Schöbel, 01062 Dresden, Germany**. Deadline for applications is **14 July 2017** (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Shortlisted candidates will be invited to Dresden in July/August 2017 to give a presentation on their Master's thesis and discuss their research interest with the participating professors. Candidates that have not yet finished their degree when they send in their application should send preliminary transcripts of their academic records as well as a letter by the thesis adviser that comments on their progress so far and on the expected date of completion of their MSc or equivalent degree.

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

An der **Fachrichtung Physik** ist im **Institut für Angewandte Physik** ab **sofort** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bei Besetzung mit einem/r Bewerber/in mit wiss. HSA für die Dauer von 3 Jahren mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bei Besetzung mit einem/r Promovierten für die Dauer von 2 Jahren mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation).

Im Rahmen eines von der DFG geförderten Projekts werden Untersuchungen zur Bildung von Metallausscheidungen am Beispiel des Kupfers im kristallinen Silizium durchgeführt. Ziel ist ein grundlegendes Verständnis der Nukleationsbildung von Präzipitaten.

Aufgaben: Bestimmung elektrischer Parameter kleiner Übergangsmetall-Cluster mit Hilfe der Kapazitätstransientspektroskopie; Präparation von Si-Proben mit nasschemischen Verfahren; Vergleich verschiedener DLTS-Techniken; Vergleich und Evaluierung der Ergebnisse anderer Charakterisierungsmethoden; Auswertung der Daten, Identifizierung der Rekombinationsprozesse; Erstellen von Berichten und Publikationen.

Voraussetzungen: wiss. HSA, ggf. abgeschlossene Promotion der Fachrichtung Physik; einschlägige Erfahrung in der Anwendung verschiedener Messmethoden der Halbleitercharakterisierung: DLTS, Minoritätslebensdauer-Bestimmung, Photo- und Kathodolumineszenz, FTIR; tiefes, durch mehrjährige experimentelle Erfahrung erworbenes Verständnis der verschiedenen Varianten der DLTS-Technik; breite Kenntnis der Literatur auf dem Gebiet der Defekte in Halbleitern; Publikationen auf dem Gebiet der Defektcharakterisierung im Si; Sprachkenntnisse: Englisch fließend in Wort und Schrift; Kontaktfähigkeit und Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichsten Projektpartnern; ausgeprägte Organisations- und Umsetzungsstärke. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Angewandte Physik, Herrn Seniorprofessor J. Weber, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Erziehungswissenschaften

Am **Institut für Erziehungswissenschaft** ist für die **Professur für Grundschulpädagogik/ Mathematik** und die **Professur für Allgemeine Didaktik und Empirische Unterrichtsforschung** ab **sofort** gemeinsam eine Stelle als

Verwaltungsangestellte/r / Sekretär/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 5 TV-L)

mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis 31.12.2020 (Befristung gem. TzBfG), zu besetzen.

Aufgaben: selbstständige Ausführung aller Sekretariatsarbeiten für die zugeordneten Professuren; Vorbereitung und Prüfung von Schriftstücken, Präsentationen und Tabellen; Postbearbeitung; Beschaffung und Verwaltung des Büromaterials; Terminkoordination; Organisation und Abrechnung von Dienstreisen; Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen sowie Prüfung der eingehenden Reisekostenabrechnungen.

Voraussetzungen: Abschluss als Verwaltungsfachangestellte/r; umfassende Computerkenntnisse und Vorkenntnisse im Umgang mit SAP; hohes Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein; hervorragende Selbstorganisation; Diskretion, freundliches und kompetentes Auftreten; Teamfähigkeit und überdurchschnittliches Organisationstalent. Erfahrungen im Universitätsbereich sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderung oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien) bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Professur für Grundschulpädagogik/Mathematik, Herrn Prof. Dr. Marcus Schütte, 01062 Dresden** oder als PDF-Dokument per Email an: **marcus.schuette@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte und verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Wirtschaftsinformatik** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.12.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle kann grundsätzlich auch in zwei Teile zu je 50% aufgesplittet werden. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Mitwirkung in der Lehre sowie an den Forschungsaktivitäten der Professur; theoretische und empirische Forschung; Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung; Teilnahme an internationalen Tagungen sowie Abhalten von Vorträgen in deutscher und englischer Sprache; Mitwirkung an drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Voraussetzungen: guter wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften m. Schwerpunkt Wirtschafts-informatik; Interesse an Forschung und wiss. Arbeiten; sehr gute analytische Fähigkeiten; sehr gute Englischkenntnisse; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit als auch zur Teamarbeit; überdurchschnittl. analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse auf dem Gebiet Intelligenz oder Business Analytics. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **28.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftsinformatik, Herrn Prof. Dr. Hilbert, 01062 Dresden** oder als ein PDF-Dokument in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an: **andreas.hilbert@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektro-

nische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Informatik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Software- und Multimediatechnik, ab **1. April 2018**

Professur (W2) für Didaktik der Informatik

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet in Forschung und Lehre vertreten. Erwünscht sind neben Forschungsaktivitäten und Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene eine enge fachliche Zusammenarbeit innerhalb der Fakultät Informatik, mit anderen universitären Einrichtungen sowie mit Partnerinstitutionen unter dem Dach von DRESDEN concept. Von der Bewerberin/dem Bewerber wird erwartet, das Schülerrechenzentrum als Einrichtung der TU Dresden zu leiten und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. In ihre/seine Verantwortung gehört auch die Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus zur Weiterentwicklung und Pflege der Plattform Sächsischer Bildungsserver/Sächsische Schuldatenbank. Erwartet werden zugleich die Mitarbeit im Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden, die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung und in den Gremien der Fakultät Informatik sowie die Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit. Zu den Aufgaben in der Lehre zählen die Verantwortlichkeit für die Aus- und Fortbildung von Informatiklehrkräften an der TU Dresden, Beiträge zu den Studiengängen der Fakultät Informatik sowie für Studierende anderer Fächer und im Rahmen von Zertifikatskursen für Lehrer/innen zu digitalen Medien in der Schule. Die Bereitschaft und die Befähigung zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache werden erwartet. Gesucht wird eine Persönlichkeit, die in mehreren der folgenden Forschungsschwerpunkte und Themengebiete hervorragend ausgewiesen ist:

- Entwicklung von Konzepten und Standards für die informatische Bildung
- Analyse- und Testverfahren für die informatische Bildungspraxis
- Theorieentwicklung und Forschungsmethodik im Gebiet Didaktik der Informatik
- E-Learning, Online-Lernplattformen und Einsatz digitaler Medien in der Lehre
- Mediendidaktik und digitale Medien in der Bildung.

Substanzielle Erfahrungen und wissenschaftlich anerkannte Arbeiten in mehreren dieser Gebiete werden ebenso erwartet, wie eine umfangreiche qualitativ hochwertige Publikationstätigkeit, Erfahrungen in der Schulpraxis sowie bei der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln und im Projektmanagement. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHStG. Eine Habilitation, die erfolgreiche Zwischenevaluation als Juniorprofessor oder habilitations-äquivalente Leistungen werden vorausgesetzt.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugnissen und Urkunden, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Verzeichnissen der wissenschaftlichen Arbeiten, Lehrveranstaltungen und Drittmittelprojekte, Lehrevaluationsergebnissen sowie kurzen Darstellungen Ihres Lehr- und Forschungskonzepts in einfacher Ausfertigung und in elektronischer Form (CD) samt beglaubigter Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad in einfacher Ausfertigung bis zum **20.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Informatik, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Uwe Alßmann, 01062 Dresden** und an **dekan.inf@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Institut für Technische Informatik, Professur für Adaptive Dynamische Systeme, vorrhealtlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis zum 31.03.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Sie arbeiten in einem Verbundprojekt, mit dem Ziel eine Multiprozessorplattform inklusive Simulations- und Programmierwerkzeuge für zukünftige autonome Fahrzeuge zu entwerfen. Sie beschäftigen sich mit wiss. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Gebiet heterogener laufzeitadaptiver Multi-Core Architekturen für die Sensorsignalverarbeitung und -Fusionierung in Echtzeit. Sie führen Analysen existierender Methoden in diesen Gebieten durch und arbeiten an deren Weiterentwicklung. Sie entwerfen eine laufzeitadaptive Multi-Core Architektur und befassen sich mit deren Realisierung in VHDL auf Field Programmable Gate Arrays (FPGAs) sowie in SystemC als Simulationsmodell. Die Forschungsergebnisse werden im Rahmen von internationalen Tagungen präsentiert. Sie werden eng mit industriellen und akademischen Kooperationspartnern zusammenarbeiten.

Voraussetzungen: einschlägiger wiss. HSA in Informatik, Elektrotechnik oder Informations-technik bzw. in einer vergleichbaren Ingenieur- oder Naturwissenschaft; Erfahrungen aus den Gebieten Rechnerarchitektur, Field Programmable Gate Arrays (FPGAs), Rekonfigurierbare Hardware, Signal- und Bildverarbeitung; sehr gute Kenntnisse der Programmiersprachen C, C++ und der Hardware Beschreibungssprache VHDL/Verilog; hohes Maß an Selbstständigkeit, Engagement, Flexibilität und Teamgeist; sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse. Wir bieten Ihnen ein angenehmes, unkompliziertes Arbeitsklima in einem internationalen Team sowie vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten während der Promotion.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Wberung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **13.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Technische Informatik, Professur für Adaptive Dynamische Systeme, Frau Prof. Dr. Diana Göhringer, 01062 Dresden** oder in einer PDF-Datei per Mail an: **ads@mailbox.tu-dresden.de** (Achtung z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Akustik und Sprachkommunikation, Juniorprofessur für Kognitive Systeme, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst bis 29.02.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Die Stelle ist Teil eines Forschungsprojektes im Rahmen der Therapie von Patienten/-innen nach einem Schlaganfall. Patienten/-innen, die einen Schlaganfall überleben, zeigen oft Behinderungen des Sprechens und Schluckens durch Lähmungen der Zungenmuskulatur. Die Therapie dieser Patienten/-innen erfolgt üblicherweise durch logopädisch angeleitete mundmotorische Übungen. In diesem Projekt soll die Schlaganfalltherapie effektiviert werden, indem ein Gerät entwickelt und getestet wird, mit dem die Patienten/-innen mit ihrer Zunge ein Geschicklichkeitsspiel steuern können, und so spielerisch ihre Mundmuskulatur trainieren. Dazu muss u.a. eine geeignete Sensorplattform ähnlich einer herausnehmbaren Zahnsperre entwickelt werden, mit der die Zungenbewegung der Patienten/-innen in Echtzeit erfasst werden können.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik oder Mathematik; Programmierkenntnisse in Matlab und/oder C++; hohe Leistungsbereitschaft sowie selbstständige und wiss. Arbeitsweise. Von Vorteil sind Kenntnisse in einem oder mehreren der Gebiete: Materialwissenschaften/Biokompatibilität, optische Messtechnik und Sensoren, drahtlose Kommunikation, Aufbau- und Verbindungstechnik, elektronischer low-power Entwurf.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur Arbeit in einer jungen Forschungsgruppe in den Gebieten Sprachtechnologie, Sensorik und Kognitive Systeme, zur Umsetzung von eigenen Ideen, zum Start einer wiss. Karriere in einem spannenden und interdisziplinären Feld und zur Nutzung von Weiterbildungsangeboten, z.B. im Rahmen der Graduiertenakademie der TU Dresden.

Vorabinformationen erhalten Sie auch telefonisch von Herrn Jun.-Prof. Peter Birkholz unter Tel.: 0351/463-32721.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis zum **12.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt elektronisch an **peter.birkholz@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. an **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informations-technik, Institut für Akustik und Sprachkommunikation, Juniorprofessur für Kognitive Systeme, Herrn Jun.-Prof. Peter Birkholz, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Sensordsystemtechnik (<http://www.tu-dresden.de/et/mst/>), zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst für 33 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit bis zu 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss.Mitarbeiter/in

im Gebiet der Hochgeschwindigkeits-Oberflächenmesstechnik

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit bis zu 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zunächst für die Dauer von 33 Monaten (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion oder Habilitation), die ausdrücklich unterstützt wird.

Die Professur für Mess- und Sensorsystemtechnik arbeitet an neuartigen Laser-Messverfahren für Anwendungen in der Prozess-, Fluid- und Medizintechnik. Die Forschungstätigkeiten finanzieren sich überwiegend aus eingeworbenen Drittmittelprojekten und weisen eine hohe internationale Sichtbarkeit auf.

Aufgaben: Sie forschen an neuartigen optischen Verfahren zur berührungslosen Vermessung von schnell drehenden Rotoren aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Damit tragen Sie, in Kooperation mit Forschungspartnern, zur Erschließung des Potentials von ultraleichten Materialien (beispielsweise zum Einsatz im Flugzeugbau) bei. Ihre Tätigkeiten umfassen den Aufbau und die Durchführung von laseroptischen Experimenten sowie die statistische Auswertung der gewonnenen Messdaten. Das Aufgabenfeld schließt die Veröffentlichung der Ergebnisse sowohl in internationalen Fachzeitschriften als auch bei Konferenzen sowie die Betreuung von studentischen Arbeiten.

Voraussetzungen: erfolgreicher wiss. HSA in den Fächern Elektrotechnik, Maschinenbau, Physik oder verwandten Studiengängen; Fähigkeit zu selbständigem, zielorientiertem Arbeiten im Team; hohes Engagement sowie Spaß an praxisorientierter, interdisziplinärer Arbeit. Erfahrungen in der technischen Optik, elektrooptischen Messtechnik, Signalverarbeitung oder Werkstoffwissenschaften sind vorteilhaft.

Wir bieten: eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten in einem jungen, interdisziplinärem Team, Besuche von Fachtagungen für den wiss. Austausch, ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus Forschung und Industrie und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per Email in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an **juergen.czarske@tu-dresden.de** bzw. an **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Sensordsystemtechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. J. Czarske, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme, ab **sofort**

im Rahmen des **Sonderforschungsbereiches (SFB) 912 „HAEC - Highly Adaptive Energy-Efficient Computing“**, zunächst bis 30.06.2019 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13TV-L)

Die Gelegenheit zur wiss. Weiterqualifikation ist gegeben.

Aufgaben: Entwicklung von Konzepten zur strategischen Positionierung von energie-effizienten Computersystemen und deren zukünftigen Einsatz- und Anwendungsfelder sowie zur institutionellen Verstärkung der Forschungskompetenzen; selbständige inhaltliche Erarbeitung und Koordination von Anträgen (u.a. ECSEL & EUREKA Clusteranträge) für Anwendungsprojekte mit regionalen, nationalen und internationalen Konsortien aus Industrie und Wissenschaft zur Verstärkung der Ergebnisse des SFBs, inkl. Erarbeitung von wiss.- techn. Projektzielen; Entwicklung von Arbeitspaketen und Meilensteinen; Projektmanagement von Anwendungsprojekten im Kontext des SFBs, inkl. Erstellen und Redaktion von wiss. Projektberichten; Kontrolle von Meilensteinen; Vertretung der Projekte nach außen u.a. gegenüber Akteuren aus der Politik; Aufbau und Pflege von Beziehungen zu Industriepartnern inkl. Vertragsgestaltung; wiss. Vorbereitung von Workshops und Veranstaltungsreihen mit externen Partnern aus Industrie und Wissenschaft.

Voraussetzungen: wiss. HSA auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Kommunikationswissenschaften oder des Wirtschaftsingenieurwesens; hervorragende kommunikative und organisatorische Fähigkeiten für die interdisziplinäre Teamarbeit; Branchenkenntnisse in der Mikroelektronik sowie Informationstechnik; mehrjährige Erfahrungen im Projektmanagement mit internationalen Partnern; Fähigkeit zum zielorientierten und eigenständigen Arbeiten; hohes Engagement sowie Integrations- bzw. Verantwortungsbereitschaft im Team; idealerweise ein schon bestehendes Netzwerk zu Akteuren aus Wissenschaft und Industrie; sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift.

Der/Die Stelleninhaber/in erhält die Möglichkeit, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln und Kontakte in einem dynamischen, interdisziplinären Forschungsumfeld zu vertiefen sowie in einem internationalen Team die Vision von Computersystemen mit deutlich verbesserter Energieeffizienz bei unvermindert hoher Leistungsfähigkeit umzusetzen.

Weiterführende Informationen zum SFB912 sind unter <http://tu-dresden.de/sfb912> zu finden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschließlich Motivationsschreiben, Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen/Urkunden senden Sie bitte bis zum **18.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, 01062 Dresden** oder in einer PDF- Datei per E-Mail mit dem Vermerk „SFB HAEC PP; Bewerbung, Ihr Name“ an **jobs@ifn.et.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

im Rahmen des **EU- Projekts „ORCA“ (Orchestration and Reconfiguration Control Architecture)**, bis 31.12.2019 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (idR Promotion). Forschungsschwerpunkt ist die Untersuchung von Systemen zur zuverlässigen Echtzeit-Kommunikation mit neuen Wellenformen für 5G und der dazu nötigen Netzwerk- und Medizengriffsaspekte für Mehrnutzersysteme. Die Forschung umfasst sowohl die Herleitung der Systemanforderungen und den Entwurf der nötigen Signalverarbeitung als auch die Umsetzung dieser in Software-Defined Radios (SDRs) oder FPGAs/ASICs. Schließlich soll im Rahmen von ORCA ein funktionstüchtiger Prototyp des Systems entwickelt werden.

Aufgaben: Analyse und Entwicklung von Architekturen und Systemkonzepten zur echtzeitfähigen Implementierung von Signalverarbeitungsalgorithmen für den Einsatz in Funksystemen der nächsten Generation; Entwicklung von Software zur Modellierung und Simulation neuer Algorithmen zur Erreichung hoher Zuverlässigkeit und geringer Latenzen; analytische und simulative Bewertung von Performance-Metriken der entwickelten Algorithmen, Architekturen und Methoden; Implementierung und Verifikation der entwickelten Algorithmen mit Software-Defined-Radio-Ansätzen für Hard- und Software auf Komponenten- und Systemebene sowie Forschung an Werkzeugen und Methoden für den Systementwurf. Die Forschungsergebnisse sollen auf internationalen Konferenzen und in anerkannten Journalen veröffentlicht werden.

Voraussetzungen: wiss. HSA auf dem Gebiet der Elektrotechnik, Informationssystemtechnik oder Informatik; Begeisterung für Wissenschaft sowie solide mathematische Kenntnisse, um komplexe Zusammenhänge auf dem Gebiet der drahtlosen Kommunikationstechnik analysieren und lösen zu können; sehr gute Programmierkenntnisse, vorzugsweise in den Programmiersprachen (MATLAB, LabVIEW, C# und VHDL); Erfahrungen im Umgang mit Software-Defined Radios (SDRs); unabhängige ziel- und lösungsorientierte Arbeitsweise, integratives und kooperatives Verhalten mit sehr guten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten sowie sichere Beherrschung der englischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift.

Der/Die Mitarbeiter/in erhält die Möglichkeit, in einem internationalen Team die Zukunft drahtloser Kommunikation mit zu gestalten, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln und Kontakte in der Forschungs- sowie Industrielandschaft aufzubauen und zu vertiefen. Weiterführende Informationen zur Vodafone Stiftungsprofessur sind unter <https://mns.ifn.et.tu-dresden.de> zu finden. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschließlich Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen/Urkunden senden Sie bitte bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, 01062 Dresden** oder in einer PDF- Datei per E-Mail mit dem Vermerk: „ORCA Applikation, Ihr Name“ an **jobs@ifn.et.tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Professur für Energieverfahrenstechnik, zum **01.06.2017**, zunächst bis zum 31.08.2018 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Die Tätigkeit umfasst die Bearbeitung eines Forschungsvorhabens zur Verminderung von Fouling in Wärmeübertragerrohren. Schwerpunkt ist die Untersuchung von funktionalisierten Oberflächen hinsichtlich ihrer antiadhäsiven Wirkung. Zur Oberflächenmodifikation kommen seitens unserer Projektpartner hierbei Dünnschichtverfahren (PECVD) und Verfahren der lasergestützten Oberflächenstrukturierung zum Einsatz. Ziel der Untersuchungen an der Professur für Energieverfahrenstechnik ist eine experimentell validierte, mathematisch-physikalische Beschreibung der Zusammenhänge zwischen Foulingverhalten und den energetischen und topografischen Eigenschaften der Oberflächenmodifikationen. Die Tätigkeit umfasst sowohl theoretische Untersuchungen im Gebiet der Thermodynamik, der Verfahrenstechnik und der physikalischen Chemie als auch experimentelle Arbeiten. Letztere beinhalten die Erweiterung einer vorhandenen Versuchsanlage durch messtechnische Konzeptionierung, konstruktive Gestaltung und Umsetzung einer neuen Versuchsstrecke zur Untersuchung von Fouling in einzelnen Wärmeübertragerrohren.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom oder Master) mit überdurchschnittlichem Ergebnis (nicht älter als 03/2015) in der Fachrichtung Energie- oder Verfahrenstechnik, Chemieingenieurwesen o.ä.; fundierte Kenntnisse auf dem Gebiet der Wärme- und Stoffübertragung; hohes Interesse am theoretischen und experimentellen Arbeiten sowie an ingenieurwiss. Fragestellungen; Motivation; Eigeninitiative; Fähigkeit zur teamorientierten, interdisziplinären Zusammenarbeit; sehr sichere Beherrschung Deutsch/Englisch in Wort und Schrift. Von Vorteil sind Erfahrungen im Gebiet der Mess- und Automatisierungstechnik sowie Kenntnisse auf dem Gebiet der Oberflächenchemie und -physik.

Auskünfte unter Tel.: 0351 / 463 - 33832, Fax: 0351 / 463 - 37753.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen richten Sie bitte, unter Angabe einer Fax- oder E-Mail-Verbindung, bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Professur für Energieverfahrenstechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Michael Beckmann, 01062 Dresden** bzw. als PDF-Dokument an: **evt@mailbox.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Energietechnik
Professur für Wasserstoff- und Kernenergietechnik, ab sofort, bis 31.12.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Die Professur für Wasserstoff- und Kernenergietechnik bietet ein umfangreiches Lehrangebot an. Schwerpunkt der vorliegenden Stelle ist es, Unterstützungsarbeiten in der Lehre zu leisten, welche mit der Ausrichtung und Strategie der Professur konform sind. Dies betrifft u. a. die Unterstützung der Lehre, die Überarbeitung von vorhandenen bzw. Erstellung neuer Vorlesungsinhalte, Übungen und Praktika sowie die Betreuung von studentischen Arbeiten.

Voraussetzungen: erfolgreicher wiss. HSA oder Promotion auf einem Gebiet, das in Bezug zur Aufgabenstellung steht, vorzugsweise in einer der Fachrichtungen Physik/Mathematik/Informatik/Kerntechnik; Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit; Programmierkenntnisse; sehr gute Englischkenntnisse und sehr gute bis gute pädagogische Fähigkeiten.

Auskünfte unter Tel.: 0351 463-34472 oder 0351 463-33831.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (unter Angabe einer E-Mail- bzw. Tel.-Verbindung) bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Professur für Wasserstoff- und Kernenergietechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Antonio Hurtado, 01062 Dresden** bzw. per E-Mail als einzelnes PDF-Dokument an: **antonio.hurtado@tu-dresden.de** (Achtung: z. Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Professur für Gebäudeenergietechnik und Wärmeversorgung, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

zunächst bis zum 31.12.2018 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), vorbehaltlich der Einwerbung weiterer Drittmittel sollte eine Verlängerung der Beschäftigungsdauer möglich sein

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Bearbeitung von Forschungsfragen aus dem Gebiet der Wärmeversorgung, u.a.: thermohydraulische Simulation von Fernwärme- und Kältenetzen, Mitwirkung bei der Erweiterung vorhandener Software zur Berechnung von Fernwärmenetzen und der Gebäude- und Anlagen-simulation inkl. Erstellung eigener Tools, Potenzialanalyse, Konzeption und Optimierung multifunktionaler Wärmenetze, Wärmeerzeuger- und Wärmespeichermanagement, Beteiligung an der Einwerbung von Drittmittelprojekten, Aufbereitung aktueller Forschungsergebnisse für die Lehre, Anfertigen von Projektberichten und Publikationen.

Voraussetzungen: wiss. HSA als Ingenieur/in, Wirtschaftsingenieur/in, Physiker/in oder in einer ähnlich geeigneten Fachrichtung; sehr gute anwendungsbereite Kenntnisse im Umgang mit moderner Simulationssoftware und nachgewiesene Erfahrungen bei der Toolerstellung; Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten; vertieftes Interesse für Programmierung und Rechentech-nik sowie Energiesystemtechnik; freundliches und kompetentes Auftreten; Teamfähigkeit; Interesse am interdisziplinären Arbeiten.

Wir suchen für die Stelle erstklassige und aktive Wissenschaftler/innen, die nach einer Profilierung in der Wissenschaft streben.

Für weitere Informationen über unsere Aktivitäten verweisen wir auf http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_maschinenwesen/iet/ew.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

zunächst bis zum 31.08.2018 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), vorbehaltlich der Einwerbung weiterer Drittmittel sollte eine Verlängerung der Beschäftigungsdauer möglich sein

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Bearbeitung von Forschungsfragen aus dem Gebiet der Wärmeversorgung, u.a.: energiewirtschaftliche und vergleichende Bewertung der Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung unter besonderer Berücksichtigung der Kälte- und Eis-schreibung, Potenzialanalyse, Konzeption und Optimierung multifunktionaler Wärmenetze, Wärmeerzeuger- und Wärmespeichermanagement; Mitwirkung bei der Verbesserung und Erweiterung vorhandener Software zur Berechnung von Fernwärmenetzen und der Gebäude- und Anlagensimulation, Beteiligung an der Einwerbung von Drittmittelprojekten, Aufbereitung aktueller Forschungsergebnisse für die Lehre Anfertigen von Projektberichten und Publikationen.

Voraussetzungen: wiss. HSA als Ingenieur/in, Wirtschaftsingenieur/in, Physiker/in oder in einer ähnlich geeigneten Fachrichtung; sehr gute anwendungsbereite Kenntnisse im Umgang mit moderner Simulationssoftware und Monitoringaufgaben; Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten; allgemeines Interesse für Programmierung und Rechentech-nik sowie Energiesys-temtechnik; freundliches und kompetentes Auftreten; Teamfähigkeit; Interesse am interdiszi-plinären Arbeiten.

Wir suchen für die Stelle erstklassige und aktive Wissenschaftler/innen, die nach einer Profilierung in der Wissenschaft streben.

Für weitere Informationen über unsere Aktivitäten verweisen wir auf http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_maschinenwesen/iet/ew.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

zunächst bis zum 30.04.2018 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), vorbehaltlich der Einwerbung weiterer Drittmittel sollte eine Verlängerung der Beschäftigungsdauer möglich sein

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Bearbeitung von Forschungsfragen aus dem Gebiet der Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung, u.a.: Auswertung und Systematisierung von Monitoringergebnissen aus Feldtests von KWKK-Anlagen, zeitaufgelöste energetisch-exergetische Bewertung verschiedener Verfahren der Kältebereitstellung im Systemzusammenhang, Mitwirkung bei der Verbesserung und Erweiterung vorhandener Tools zur Berechnung der Wirkungen sorptiver Kälteerzeugung auf vorgelagerte Netzstrukturen (Wärme, Strom, Gas), Beteiligung an der Einwerbung von Drittmittelprojekten, Aufbereitung aktueller Forschungsergebnisse für die Lehre, Anfertigen von Projektberichten und Publikationen.

Voraussetzungen: wiss. HSA als Ingenieur/in, Wirtschaftsingenieur/in, Physiker/in oder in einer ähnlich geeigneten Fachrichtung; sehr gute anwendungsbereite Kenntnisse im Umgang mit moderner Simulationssoftware und Monitoringaufgaben; Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten; allgemeines Interesse für Programmierung und Rechentech-nik sowie Energiesys-temtechnik; freundliches und kompetentes Auftreten; Teamfähigkeit; Interesse am interdiszi-plinären Arbeiten.

Wir suchen für die Stelle erstklassige und aktive Wissenschaftler/innen, die nach einer Profilierung in der Wissenschaft streben.

Für weitere Informationen über unsere Aktivitäten verweisen wir auf http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_maschinenwesen/iet/ew.

tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_maschinenwesen/iet/ew.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Energietechnik, Professur für Gebäudeenergietechnik und Wärmeversorgung, Herrn Prof. Dr.-Ing. C. Felsmann, 01062 Dresden** bzw. als einzelnes PDF-Dokument an: **ensys@mailbox.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückge-sandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Umweltwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Forstwissenschaften
Institut für Pflanzen- und Holzchemie, Professur für Holz- und Pflanzenchemie, vorbe-haltlich der Mittelbewilligung, zum **01.07.2017**, bis 30.06.2020 (Beschäftigungsdauer gem. Wiss-ZeitVG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Der Arbeitsort ist Tharandt.

Aufgaben: Die wiss. Forschungstätigkeit im Rahmen eines EU-Projektes beinhaltet die Planung, Durchführung und Auswertung der Charakterisierung von Pflanzenmaterialien, insb. der Extraktstoffe. Dazu zählt auch die Anleitung eines/-r technischen Mitarbeiters/-in, die Kommunik-ation mit Projektpartnern, die Administration des Projektes sowie das Verfassen von Zwi-schen- und Endberichten.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossener wiss. HSA in der Fachrichtung Chemie oder Chemieingenieurwesen; Kenntnisse chemischer Analysetechniken; Erfahrungen in der Ex-traktstoffbestimmung mittels GC/MS-Systemen; sicherer Umgang mit PC-Technik; selbstständiger Arbeitsstil; Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit; Kenntnisse in englischer Sprache sind erforderlich; Erfahrungen in der Personalführung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fach-richtung Forstwissenschaften, Institut für Pflanzen- und Holzchemie, z.Hd. Frau Dr. Bremer, Pienner Str. 19, 01737 Tharandt.** Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückge-sandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Waldbau und Waldschutz, Dozentur für Wildökologie und Jagdwirtschaft zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, bis zum 30.06.2018 (Befristung gem. TzBfG)

Biologisch-technische/r Assistent/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Die Stelle ist im Forschungsprojekt „Untersuchung der Stressbelastung als Einflussfaktor auf Fraßeinwirkungen durch Wildwiederkäuer auf die Waldvegetation“ zu besetzen.

Aufgaben: Unterstützung bei Messungen und Probennahmen im Wald; Verantwortung für die Probensicherung, Transport, Lagerung und Vorbereitung biologischer Proben für wiss. Untersu-chungen im Labor; Durchführung und Auswertung von Laboruntersuchungen sowie Dokumen-tation der Ergebnisse; fachspezifische Unterstützung von Studierenden, Praktikanten/-innen und stud. Hilfskräften bei der Durchführung von Laborarbeiten im Rahmen des Projektes; Orga-nisation von Arbeitsabläufen im Labor; Beschaffung und Bestandspflege von Laborausstattung und Verbrauchsmaterial sowie sachgerechte Entsorgung von Chemikalien und Gefahrstoffen.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als biologisch-technische/r Assistent/in mit staatlicher Anerkennung oder in einem für diese Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Erfahrungen, insb. hinsichtlich Bearbeitung und Analyse biologischer Proben und biochemischer Analyseverfahren (v.a. ELISA); Erfahrungen in der selbständigen Durchführung und Dokumentation von Experimenten sowie die Fähigkeit zur Einarbeitung in neue Methoden und Aufgaben; körperliche Belastbarkeit, da die Probennahme das Zurücklegen größerer Wegstrecken im unbefestigten Gelände erfordert; gute Kenntnisse der englischen Sprache sowie bei der Nutzung von Office- und Analysesoftware; Bereitschaft zu mehrtägigen Dienstreisen innerhalb Deutschlands. Erfahrungen in der Durchführung molekularbiologischer Analysen (DNA-Isolation, PCR u.ä.) und eine Fahrerlaubnis der Klasse B (PKW) sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.04.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Waldbau und Waldschutz, Dozentur für Wildökologie und Jagdwirtschaft, Herrn Polster, 01062 Dresden.** Ihre Bewerbungsunterla-gen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin bietet ein umfassendes Leistungsspek-trum in allen Gebieten der Kinder- und Jugendmedizin. Neben den Bettenstationen mit unter-schiedlichen Schwerpunkten und einer Vielzahl von Spezial-Ambulanzen und Funktionsberei-chen besitzt unsere Klinik eine große Intensivstation und eine eigene Notaufnahme. Für den **Fachbereich Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin** suchen wir Sie als

Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

zur Weiterqualifizierung in den Schwerpunkten

Neonatologie oder Pädiatrische Intensivmedizin.

Der Fachbereich Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin bildet zusammen mit der Universitätsfrauenklinik ein Level 1 Perinatalzentrum mit ca. 2.500 Geburten im Jahr. In Ost-sachen sichern wir nicht nur die perinatologische Betreuung sondern auch die pädiatrisch-intensivmedizinische Versorgung. Eine hervorragend ausgestattete Intensivstation mit 16 neo-natologischen und 8 interdisziplinären pädiatrischen Beatmungsplätzen, eine neonatologische Nachsorgestation mit 28 Betten, eine perinatologische Station mit 8 Rooming-In Betten und ein Neugeborenennotarzte-dienst machen dies möglich. Es bestehen zudem enge Kooperationen mit den ost-sächsischen Kinderkliniken und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Klini-ken für Kinderchirurgie, Neurochirurgie sowie Anästhesiologie und Intensivmedizin an unse-rem Hause.

Wir freuen uns auf engagierte, aufgeschlossene und verantwortungsbewusste ärztliche Koll-eginnen und Kollegen, die Freude und Interesse an patientenorientierter Arbeit mit allen zusa-tzlichen Möglichkeiten von Forschung und Lehre in einem Universitätsklinikum haben.

Ihr Profil:

- Als approbierte Ärztin / approbierter Arzt mit abgeschlossener bzw. weit fortgeschrittener Facharztausbildung für Kinder- und Jugendmedizin streben Sie eine Weiterqualifizierung in den Schwerpunktbereichen Neonatologie oder Pädiatrische Intensivmedizin an
- Durch eine fundierte pädiatrische Ausbildung sowie erste zusätzliche spezielle Erfahrungen in der Neonatologie und/oder Pädiatrischen Intensivmedizin bringen Sie Interesse und Offen-heit für komplexe Krankheitsbilder mit
- Ein hohes Maß an Motivation und Teamorientierung sowie eine gesunde Neugier für wissen-schaftliche Fragestellungen und Spaß an der universitären Lehre bilden ideale Voraussetzun-gen für diese Position

Wir bieten Ihnen:

- eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit der Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit auf den Gebieten der Neonatologie und Pädiatrischen Intensivmedizin
- eine umfassende Einarbeitung, evidenzbasierte Therapiestandards und somit die Möglichkeit einer modernen Weiterbildung in einem interdisziplinären Team
- Kinderbetreuung durch Partnerschaften mit Einrichtungen in direkter Nähe
- eine betriebliche Altersvorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten in unserem Gesundheitszentrum

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Fühlen Sie sich von dieser Ausschreibung angesprochen? Dann freuen wir uns Ihre Bewerbung. Senden Sie uns diese bitte vorzugsweise online - unter Angabe der Kennziffer KIK0017682 - bis zum 30.04.2017. Sie haben Fragen im Vorfeld? Dann wenden Sie sich an den Leiter des Fachberei-ches Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin, Herrn Prof. Dr. Mario Rüdiger, telefonisch unter 0351 - 458 3640 oder per Mail an sabine.resch@uniklinikum-dresden.de (Sekretariat).

Das Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin ist bei der Deutschen Akkredi-terungsstelle GmbH (DAKs) akkreditiert. Es erbringt als Zentrallabor mit integriertem Not-falllabor jährlich mehr als 5 Mio. Analysen für die Kliniken des Universitätsklinikums, dessen Kooperationseinrichtungen und Einrichtungen der Medizinischen Fakultät im Rahmen der Patientenversorgung und von Klinischen Studien. Im ambulanten Bereich besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem MVZ-Labor am Universitätsklinikum. Zum Institutprofil gehört eine starke, international sichtbare Forschungsausrichtung mit den Schwerpunkten Metabolismus, Immunologie, Entzündung und Neurochemie. Die Forschung des Instituts ist eng in den For-schungsschwerpunkten der Medizinischen Fakultät und der Biopolis Dresden integriert. Die Technische Universität Dresden gehört seit 2012 zu den 11 Deutschen Exzellenzuniversitäten.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachärztin / Facharzt für Laboratoriumsmedizin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Neben der Wahrnehmung der Aufgaben (fachliche Verantwortung, medizinische Validation, konsiliarärztliche Tätigkeit) in der Basis- bis spezialisierten Labordiagnostik eines Universitäts-klinikums in den Modulen Hämatologie / Klinische Chemie / Spezialanalytik / POCT inner- und außerhalb der Rahmendienstzeit, sind Sie auch in die studentische Lehre integriert und bearbei-ten eigenständig Forschungsaufgaben - insbesondere im Bereich der klinisch-translationalen Forschung (z.B. Beteiligung bei der Organisation einer Biobank) innerhalb der Forschungs-schwerpunkte des Instituts.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung zur Fachärztin / zum Facharzt für Laboratoriumsmedizin; bei mehrjähriger Berufserfahrung als Laborärztin / Laborarzt kann die Stelle auch als Oberärztin / Oberarzt für Laboratoriumsmedizin besetzt werden
- zielorientiertes und wirtschaftliches Handeln
- Kommunikationsvermögen und die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Erfahrung in der Personalführung

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.05.2017 unter der Kennziffer IKL0017681 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Prof. Dr. med. T. Chavakis unter 0351-458-2109 oder per E-Mail: Diana.waschk@uniklinikum-dresden.de (Sekretariat).

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und - Psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Pa-tienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung (w/m)

(zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, im Rahmen einer Erweiterung)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Ihr Profil:

- Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin.
- Sie zeigen Interesse und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Uni-versitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesund-heitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 07.04.2017 unter der Kennziffer KJP0017684 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Jessica Weiß unter 0351-458-7177 oder per E-Mail: KJPbewerbungen@uniklinikum-dresden.de

Doktorand (w/m)

(TV-Länder E13, 75%)

für 3 Jahre befristet (gemäß Teilzeit- und Befristungsgesetz) zu besetzen.

Die Nachwuchsforschergruppe, finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF, be-schäftigt sich mit der Herstellung von biodegradablen Implantaten und Tissue Engineering-Konstrukten mit additiven Verfahren („3D-Druck“). Eine der beiden Stellen ist schwerpunktmä-ßig im Bereich der Biomaterialentwicklung für den Extrusions-basierten 3D-Druck, die andere im Bereich des 3D-Bioprintings angesiedelt. Die Nachwuchsforschergruppe besteht aus insge-samt 5 Wissenschaftlern (m/w), von denen zwei an der Fakultät Maschinenwesen der TUD be-schäftigt sein werden.

Vorabinformationen erhalten Sie im Internet unter www.biofabrikation.de.

Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossenes Studium der Werkstoffwissenschaft, Bioverfahrenstechnik oder Biotechnologie, Biologie, Biochemie, Chemie oder benachbarter Fachgebiete (Achtung: aus Gründen der Finanzierung aus ESF-Mitteln darf der Zeitpunkt des Hochschulabschlusses nicht vor dem 15.12.2012 liegen!)
- selbständige, strukturierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Bereitschaft zu intensiver Zusammenarbeit in einem hochgradig interdisziplinärem Team
- Erfahrungen auf einem der folgenden Gebiete sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung: Bio-materialien, Zellkulturen und 3D-Druck.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Promotion in einem sich aktuell sehr stark entwickelnden Forschungsgebiet
- Mitarbeit in einem innovativen Forschungszentrum und in einem hochmotivierten, interdis-ziplinären Team
- Umsetzung von eigenen Ideen
- kontinuierlichen wissenschaftlichen Weiterbildung und Qualifizierung - innerhalb und au-ßerhalb der ESF-Nachwuchsforschergruppe
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf praktisch umzusetzen.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.04.2017 unter der Kennziffer TFO0917677 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Prof. Michael Gelinsky unter 0351-458-6695 oder per E-Mail: michael.gelinsky@tu-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchst-tem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es ver-eint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klini-schen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Der Geschäftsbereich Bau und Technik hat zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Projektleiter Abteilung Gebäudetechnik – Fachbereich HKLS (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Geschäftsbereich Bau und Technik übernimmt die Bauherrenaufgaben des Universitätsklinikums im Rahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Reinvestition im Bereich der baulichen und haustechnischen Anlagen. Ihre Aufgaben bestehen u.a. im ordnungsgemäßen Betreiben, Warten und Instandhalten sowie Instand setzen von gebäudetechnischen, heizungstechnischen, lüftungstechnischen, sanitär-technischen und klimatechnischen Anlagen sowie Anlagen der medizinischen Gase. Weiterhin unterstützen Sie im Rahmen von Bauvorhaben die Projektentwicklung während der üblichen Planungsphasen und nehmen so frühzeitig Einfluss auf das Ergebnis der Planung und Bauausführung als Voraussetzung für ein sicheres Betreiben.

- Ihr Profil:**
- Fachhochschul- oder Hochschulabschluss als Fachingenieur in einschlägiger technischer Richtung
 - langjährige, qualifizierte Berufserfahrung im Bereich H/K/L/S-Anlagen möglichst im Krankenhausbau
 - Erfahrungen in der Mitarbeiterführung und Mitarbeitermotivation
 - sicherer Umgang in der Anwendung einschlägiger Bestimmungen (u.a. DIN, VDI, BetrSichV, SächsTechPrüfVO, Hygienrichtlinien, VOB, HOAI, VOL)
 - sicherer Umgang in der Anwendung der Programme des Office-Paketes sowie SAP
 - hohe soziale und fachliche Kompetenzen, Konfliktfähigkeit und Verhandlungsgeschick
 - strukturierte Arbeitsweise, hohes Maß an Selbstorganisation und Zeitmanagement, ausgeprägte Einsatzbereitschaft

- Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
 - Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
 - Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
 - Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
 - Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
 - Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
 - Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 21.04.2017 unter der Kennziffer BUT0617694 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Dipl.-Ing. Thomas Woldt unter 0351-458-2810 oder per E-Mail: Thomas.Woldt@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Der Geschäftsbereich Bau und Technik hat zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Mitarbeiter Abteilung Gebäudetechnik - Fachbereich HKLS (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Der Geschäftsbereich Bau und Technik übernimmt die Bauherrenaufgaben des Universitätsklinikums im Rahmen der Instandhaltung, Instandsetzung und Investition im Bereich der baulichen und haustechnischen Anlagen. Ihre Aufgaben bestehen u.a. im ordnungsgemäßen Betreiben, Warten und Instandhalten sowie Instand setzen von gebäudetechnischen, heizungstechnischen, lüftungstechnischen, sanitärtechnischen und klimatechnischen Anlagen. Weiterhin unterstützen Sie im Rahmen von Bauvorhaben die Projektentwicklung während der üblichen Planungsphasen und nehmen so frühzeitig Einfluss auf das Ergebnis der Planung und der Bauausführung und sichern die Übernahme der errichteten Anlagen in den Bestand.

- Ihr Profil:**
- Abschluss (BA-, Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss) als Fachingenieur/in oder eine vergleichbare Ausbildung
 - langjährige, qualifizierte Berufserfahrung im Bereich der H/S/L/K- Anlagen möglichst im Krankenhausbau
 - ausgewiesener, technischer Sachverstand
 - hohe Entscheidungs- und Konfliktfähigkeit
 - hohe Einsatzbereitschaft, Selbständigkeit, Flexibilität und Verhandlungsgeschick
 - Koordinierungsvermögen sowie eine nutzer- und patientenorientierte Arbeitsweise

- Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
 - Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
 - Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
 - Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Anfang März 2017 aufgeführt. Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:
Prof. Dr. Chokri Cherif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik gemeinsam mit Prof. Dr. Viktor Mechtcherine, Institut für Baustoffe, C3 – Vorhaben V 2.4, Gesamtvolumen 395,2 TEUR, Laufzeit 04/17 – 03/19

SGNetMobil:
Version 0.2: *Prof. Dr. Thorsten Strufe*, Institut für Systemarchitektur, 281,5 TEUR, Laufzeit 03/17 – 02/20
Version 0.5: *Prof. Dr. Gerhard Fettweis*, Institut für Nachrichtentechnik, 580,8 TEUR, Laufzeit 03/17 – 02/20
Version: 0.7+: Prof. Dr. Frank Fitzek, Institut für Nachrichtentechnik, ~705,0 TEUR, Laufzeit 03/17 – 02/20

Bundes-Förderung:
Prof. Dr. Eduard Jorswiech, Institut für Nachrichtentechnik, EXIST-Gründerstipendium: evomo, 135,0 TEUR, Laufzeit 03/17 – 02/18

Wood-for-Industry:
Teilvorhaben 3: *Prof. Dr. Claus Bues*, Institut für Forstnutzung und Forsttechnik, 184,6 TEUR, Laufzeit 03/17 – 02/20
Teilvorhaben 4: *Prof. Dr. Steffen Fischer*, Institut für Pflanzen- und Holzchemie, 185,5 TEUR, Laufzeit 03/17 – 02/20
Teilvorhaben 5: *Prof. Dr. Doris Krabel*, Institut für Forstbotanik und Forstzoo-

- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 21.04.2017 unter der Kennziffer BUT0617696 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Thomas Woldt unter 0351-458-2810 oder per E-Mail: thomas.woldt@uniklinikum-dresden.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum 1.5.2017 ist eine Stelle als

Pflegekraft im Funktionsdienst / Gesundheits- und Krankenpflegerin oder MFA (w/m) im Bereich Transfusionsmedizin (Blutkonservendepot und Hämapherese)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die fachgerechte Depothaltung und Bereitstellung sämtlicher Blut- und Blutbestandteilpräparate für alle Kliniken und Ambulanzen des Universitätsklinikums Dresden und externe Einsender. Weiterhin sind Sie zuständig für das Einordnen und die Kontrolle von Rückläuferpräparaten, die tägliche Bestellung neuer Präparate bei verschiedenen Lieferanten, die fachgerechte Lagerung und Wälzung, Erfassung der Ein- und Ausgänge mittels EDV und die Bestrahlung von Blut- und Blutbestandteilpräparaten. Außerdem arbeiten Sie als Operator bei präparativen und therapeutischen Hämapheresen (u.a. Blutstammzellspenden, Granulozytenspenden, Thrombozytenspenden, Erythrozytapheresen, Plasma-Austausch-Behandlungen, extracorporalen Photopheresen).

- Ihr Profil:**
- abgeschlossene Ausbildung in einem Pflegeberuf (Gesundheits- und Krankenpfleger oder MFA)
 - Erfahrungen auf dem Bereich der Blutspende und im Umgang mit Blutzellseparatoren o.a. extrakorporalen Systemen wären vorteilhaft, aber nicht Bedingung
 - fachliche Kompetenz, Einsatzbereitschaft, Flexibilität

- Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
 - Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
 - Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
 - Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
 - Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
 - Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
 - Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 07.04.2017 unter der Kennziffer TRA0117688 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Kerstin Rößler unter 0351-458 2910 oder per E-Mail: kerstin.roessler@ukdd.de

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Fachbereichsleitung OUC OP (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Sie sind im Operativen Zentrum des UKD tätig und übernehmen in Abstimmung mit der Pflegedienstleitung die Planung und Gestaltung der gesamten Prozesse im Funktionsdienst für den Fachbereich Orthopädie/ Unfallchirurgie. Wichtig sind dabei eine gleichermaßen wertschätzende und zielorientierte Mitarbeiterführung und eine gezielte Teamentwicklung. In Ihrem neuen

logie, 184,1 TEUR, Laufzeit 03/17 – 02/20

AI-F-Förderung:
Prof. Dr. Bernhard Weller, Institut für Baukonstruktion, energetic panel, 189,8 TEUR, Laufzeit 04/17 – 03/19

Prof. Dr. Chokri Cherif, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Dekontaminations-textil, 190 TEUR, Laufzeit 03/17 – 02/19

DFG-Förderung:
Prof. Dr. Michael Kaliske, Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke, Betonstrukturen unter Impact, 271,4 TEUR, Laufzeit 07/17 – 07/20

Dr. Tobias Meng, Institut für Theoretische Physik, Emmy Noether - Quantum design Teil 1, 693,1 TEUR, Laufzeit 04/17 – 04/20

Jun.-Prof. Dr. Kambiz Jamshidi, Institut für Nachrichtentechnik, Silicon Comb, 161,7 TEUR, Laufzeit 04/17 – 10/18

Wirkungsfeld sind Sie auch für die Koordination und Gestaltung der komplexen Arbeitsabläufe im Operativen Zentrum unter interdisziplinären Gesichtspunkten verantwortlich. Methoden des Qualitäts- und Risikomanagements sind Ihnen vertraut, das Arbeiten in multiprofessionellen Teams ist für Sie erstrebenswert. Für diese Position suchen wir eine engagierte, aufgeschlossene Persönlichkeit mit sehr hoher fachlicher und sozialer Kompetenz. Neben einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein zeichnet Sie eine motivierende und lösungsorientierte Arbeitsweise aus. Sie sollten die Fähigkeit besitzen, übergreifend mit allen anderen Fachbereichen und Berufsgruppen zu kooperieren, um die entstehenden Ressourcen zu nutzen und mit Ideenreichtum den Prozess der Organisation des Arbeitsbereiches zu begleiten.

- Ihr Profil:**
- abgeschlossene Berufsausbildung zur Krankenschwester/-pfleger, bzw. Gesundheits-und Krankenpfleger/in, bzw. OTA
 - abgeschlossene Fachweiterbildung für den Operationsdienst
 - wenigstens 5 Jahre Berufserfahrung im Operativen Bereich
 - absolvierte Weiterbildung zur Leitung einer Station/Funktionseinheit im Gesundheitswesen oder Abschluss einer mindestens gleichwertigen Qualifikation
 - Leitungserfahrung im Operativen Bereich
 - Studienabschluss in Richtung Pflegemanagement bzw. die Bereitschaft zur Aufnahme eines Studiums
 - hohe soziale Kompetenz und betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

- Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
 - Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
 - Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
 - Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
 - Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten – teilweise an unserer Carus Akademie - mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
 - Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
 - Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.04.2017 unter der Kennziffer ZCH0317692 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von der Pflegedienstleiterin Frau Cordula Hausch unter 0351-458 3985.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden zählt als Krankenhaus der Maximalversorgung zu den führenden Universitätskliniken Deutschlands. In 21 Kliniken, vier Instituten, fünf Zentren und vier interdisziplinären Kompetenzzentren sorgen über 4500 Mitarbeiter für eine moderne Patientenversorgung, eine zukunftsorientierte Forschung und die Ausbildung der Mediziner.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Studentische Hilfskraft im Bereich IT (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung mit einer Arbeitszeit von 10 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Im klinischen Alltag aber auch in der Forschung ist der leichte und gezielte Zugriff auf Patientendaten von entscheidender Bedeutung. Dafür ist es besonders wichtig, die täglichen Anforderungen an die IT der Klinik mittels kreativer und maßgeschneiderter Lösungen zu meistern. Dafür sucht unser IT-Team ab sofort tatkräftige Unterstützung.

- Ihr Profil:**
- Sie studieren Informatik oder ein thematisch vergleichbares Fach
 - Sie haben Kenntnisse in der Systemadministration von Windows/Linux
 - Sie haben Erfahrungen mit Skript- und Programmiersprachen
 - Sie haben Fertigkeiten beim Umgang mit PC Hardware Umbau und Reparatur
 - Sie arbeiten gern selbstständig und im Team
 - Sie sind engagiert und zeichnen sich durch Ihre zielorientierte Arbeitsweise aus

- Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
 - Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
 - Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Studium und Nebentätigkeit in die Realität umzusetzen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 14.04.2017 unter der Kennziffer KJP1117679 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Christian Panse unter 0351-458-3896 oder per E-Mail: KJPbewerbungen@uniklinikum-dresden.de

Auftragsforschung:
Prof. Dr. Eckhard Beyer, Institut für Fertigungstechnik, 198,0 TEUR, Laufzeit 02/17 – 01/18

Dr. Christiane Freudenberg, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 40,0 TEUR, Laufzeit 03/17 – 12/17

Prof. Dr. Jürgen Hoyer, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, 15,5 TEUR, Laufzeit 02/17 – 12/17

Prof. Dipl.-Ing. Irene Lohaus, Institut für Landschaftsarchitektur, 22,1 TEUR, Laufzeit 12/16 – 07/17

Prof. Dr. Arnd Stephan, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 14,6 TEUR, Laufzeit 02/17 – 03/17

Prof. Dr. Ulrike Stopka, Institut für Wirtschaft und Verkehr, 2 Verträge, 50,7 TEUR, Laufzeit 12/16 – 12/17

TUD-Professor Gerhard Fettweis nun Mitglied in der Leopoldina

Professor Gerhard Fettweis vom Institut für Nachrichtentechnik der TU Dresden wurde in eine der ältesten Wissenschaftsakademien der Welt aufgenommen: Die Nationale Akademie der Wissenschaften, die Leopoldina, wählte ihn als einen von zwölf Wissenschaftlern aus dem Bereich Mathematik, Na-

tur- und Technikwissenschaften in ihre Reihen. Gerhard Fettweis ist seit 1994 Professor für Nachrichtentechnik der TU Dresden. Er koordiniert für die TU Dresden seit 2012 das Exzellenzcluster Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) sowie den DFG-Sonderforschungsbereich »Highly Adaptive Ener-

gy Efficient Computing (HAEC)«. Zudem hat er 2014 das »5G Lab Germany« der TU Dresden initiiert, bei dem sich TUD-Wissenschaftler der Elektrotechnik und Informatik mit der Weiterentwicklung des Mobilfunk beschäftigen. An seinem Lehrstuhl wurden 14 Start-ups gegründet. Gerhard Fettweis ist langjähriger

IEEE Fellow, Mitglied von acatech und bekam bereits zahlreiche weitere Ehrungen und Preise. Zuletzt war er als Gastwissenschaftler 2015/2016 für einige Monate an der UC Berkeley in Kalifornien/USA. Der Wissenschaftler, der 1962 im belgischen Antwerpen geboren wurde, studierte Elektrotechnik an der RWTH

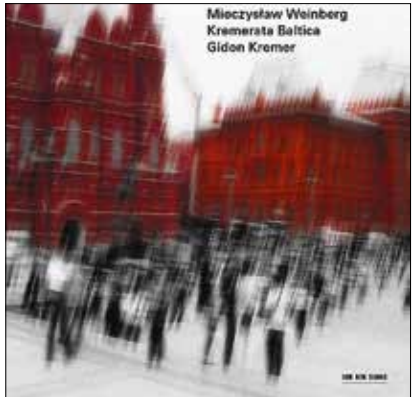
Aachen, wo er 1990 promovierte. Neben Gerhard Fettweis sind auch die TUD-Professoren Hans-Detlev Saeger (seit 2000), Hannes Lichte (seit 2002), Karl Leo (seit 2004), Hans K. Schackert (seit 2005), Stefan Bornstein (seit 2009), Manfred Curbach (seit 2013) und Clemens Kirschbaum (ab 2014) in der Leopoldina Mitglied. M. R.

»die bühne« zur langen Theaternacht

Die spielfreie Pause beendet »die bühne«, das Studententheater der TU Dresden, mit einem energetischen Start in die zweite Hälfte der Spielzeit 16/17. Wie jedes Jahr sind Theaterfreunde auch diesmal bei der 6. Langen Nacht der Dresdner Theater dabei. Alle Theaterfreunde sind zum Vorbeischaun, Reinschnuppern, Rantasten an die »bühne« eingeladen. Es gibt ein »Menü« 30-minütiger Theaterhäppchen, zusammengestellt aus den Höhepunkten der aktuellen Spielzeit. Aber auch an kulinarischen Häppchen zum Anfassen und Reinbeißen wird es nicht mangeln. »Statten Sie uns also einen Besuch ab – sei es, um zuzuschauen, mit uns zu essen oder zu später Stunde mit uns dem Sonnenaufgang entgegen zu tanzen«, laden die »bühne« ihr Publikum ein. UJ

Programm
18/19 Uhr Aufbaukurspräsentation
18/20 Uhr Improtheater mit FSK
19/20 Uhr »Sind wir noch zu retten?«
19/20 Uhr Musik des Universitätsorchesters
21 Uhr Kurt Schwitters »Ursonate«, mit Prof. Bruno Haas
21/22 Uhr Seifenblasen & Apokalypse
21/22 Uhr »Der Amateur« Schauspieler
ab 23 Uhr kollektives Schuhgezertanzen

Zugehört



Mieczysław Weinberg, Kremerata Baltica, Gidon Kremer (ECM New Series, 2014)

Welche Freude, dass endlich die Musik Mieczysław Weinbergs zunehmend häufiger gespielt und gehört wird. Bestes Beispiel: Zu den Schostakowitsch-Tagen im Juni 2017 werden von ihm wiederum einige Kompositionen aufgeführt. Auch die Zahl der CD-Aufnahmen ist gestiegen.

Die vorliegende Doppel-CD beinhaltet exzellent interpretierte (Gidon Kremer!) Weinberg-Stücke von bleibendem Wert – so beispielsweise seine Sonate Nr. 3 und die Symphonie Nr. 10. Die Musik: Tiefsinnig, melancholisch, melodisch, abenteuerlich, Klänge gegen den Zerfall unserer Welt. Mathias Bäumel

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Sehen, denken, spielen

Künftige Deutschlehrer können nun ihre Kompetenzen durch das Begleitstudium Theater aufpeppen

Ab dem Sommersemester 2017 wird an der Technischen Universität Dresden, konkret am Institut für Germanistik, das Begleitstudium »Theater – Sehen, Denken, Spielen« angeboten. In Kooperation mit »der bühne« richtet sich das studienbegleitende Angebot an interessierte Lehramtsstudenten.

Inhaltlich werden sich die Studenten dieses Begleitstudiums mit theaterwissenschaftlichen, theaterpraktischen und theaterpädagogischen Themen in unterschiedlichen Lehr- und Lernformen auseinandersetzen und zugleich die eigene performative Kompetenz als eine der zentralen Facetten des Lehrberufs schärfen. Stimme, Körpersprache sowie Dramaturgie und Inszenierung der Unterrichtsstunde seien hierfür als Stichworte genannt.

Das Studienangebot besteht aus den Modulen Spielpraxis, Theaterrezeption und Theaterpädagogik (insgesamt 14 SWS) und kann innerhalb von drei Semestern absolviert und mit einem Zertifikat abgeschlossen werden.

Auch wenn es kein Fach »Darstellendes Spiel« in Sachsen gibt, so wird dem Theater nicht nur im Fach Deutsch ein

besonderer Stellenwert im Rahmen der kulturellen Bildung beigemessen.

Schülern aller Schularten und Schulstufen soll deshalb ein Zugang zu unterschiedlichen theatralen Formen ermöglicht werden und sie sollen ästhetische Erfahrungen vertiefen und reflektieren.

Mit Blick auf die Lehreraus- und -weiterbildung besteht hier Handlungsbedarf, denn um die Realisierung der in den Lehrplänen für das Fach Deutsch beschriebenen Ziele zu ermöglichen, müssen die Lehrenden bzw. Lehramtsstudenten entsprechende Kompetenzen und Wissensbestände erwerben.

Susanne Panno/M. B.

»https://tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/ndl_didaktik/studium/begleitstudium-theater
Ansprechpartner: Matthias Spaniel, Lehrkraft für besondere Aufgaben/Leitung Begleitstudium »Theater«
Institut für Germanistik der TU Dresden, Professur Prof. Dorothee Wieser
Sprechzeit im SS 2017: Donnerstags, 17 – 18 Uhr, Wiener Str. 48 / Raum 203.b
Anmeldung per E-Mail: matthias.spaniel@tu-dresden.de



Hereinspaziert! Das Begleitstudium »Theater – sehen, denken, spielen« lädt Lehramtsstudenten ein, Theaterkompetenzen zu verbessern. Foto: Maximilian Helm

Musik der Begegnung

Blick zur Nachbarhochschule: Die 43. Freiburger Jazztage starten am 19. April 2017

Diesmal versteckt sich das Teufelchen (manche sagen Faun zu diesem Jazz-Wesen), und zwar hinter einer Trommel mit mittelalterlicher Häuserzeile. Ob das in spezieller Weise auf Freiburger Verhältnisse anspielt, sei dahingestellt – die 43. Freiburger Jazztage jedenfalls, nach wie vor das einzige hochschulbezogene Jazzfestival im Osten Deutschlands, bieten wie stets das Besondere in bewährten Programmstrukturen. Unter dem Motto »Jazz meets Tango« läuft die 2017er Kooperation mit der Mittelsächsischen Philharmonie in Freiberg und Mittweida, es gibt Jazz für Kinder, das Piano-Solo-Konzert im Stadtmuseum, mit »Frank Zappa – Eat that question« den (diesmal nicht ganz jazzigen) Filmabend, es gibt natürlich die beiden

Hauptkonzerte im Mittelsächsischen Theater und es gibt auch die rasante Auftakt-Party im Studentenklub Alte Mensa am 19. April.

Schwerpunkte des Programms sind heutige Musikformen, Begegnungen von zeitgenössischem Jazz und kammermusikalischen Elementen, Musik, die eine Art Gelassenheit und Wissen vermittelt, Musik, die verschiedene Einflüsse aufgreift und dennoch wie aus einem Guss wirkt. Beispiele: Matthias Spillmann MatsUp aus der Schweiz und Peuker8 aus Deutschland, aber auch die aus Israel kommende Band Shalosh sowie, möglicherweise der Festivalhöhepunkt, die Band um Silke Eberhard und Boris Bell. Die hatte mit der CD »Bell presents Obsessions« eine umwerfend

schöne, überraschende, abenteuerliche, vielseitige Musik vorgestellt – nun live in Freiberg! Das Quartett schafft ein klingendes Meisterwerk zeitgenössischer Musik. Es ist eine Musik der Bewegung – aus Motiven entwickeln sich Melodieketten, die wieder verglühn, verschwinden und in neue Motive einsickern. Es ist eine Musik der Begegnung. Rockige Riffs treffen auf jazzige melodische Ideen. Es ist eine Musik der Kontraste. Irrlichternde, silbrig wirkende Soli werden gestoppt von einem einzigen Ton oder münden in rhythmisch stark akzentuierte, straffe Melodieketten. Jeder der vier Instrumentalisten brilliert mit Ideen und Spieltechnik, und die Stücke von Boris Bell (ja, er ist auch der Komponist dieser Musik, nicht »nur« der



Schlagzeuger!) schaffen dafür den idealen Rahmen. Empfehlung! Schon deswegen auf nach Freiberg! M. B.

»Das vollständige Festivalprogramm inklusive Informationen zum Ticketkauf auf: www.freiberger-jazztage.de

Helena Zubler stellt im Studentenwerk aus

Bis Ende April zeigt die Galerie Sturwtinum Malerei von Helena Zubler. Sie studierte Grafikdesign in Stuttgart und seit 2012 Malerei an der Kunsthochschule Dresden. Sie nutzt Techniken, die von Feder und Tinte bis zur Ölmalerei reichen und Mischtechniken einschließen, um dem »Weiblichen« als zentralem Thema ihrer Werke nachzuspüren. UJ

Junger Altmeister

Zugesehen: André Téchiné zeigt sich im Familiendrama »Mit siebzehn« auf Höhe seiner Figuren

Andreas Körner

André Téchiné, einer der großen alten Männer des französischen Kinos, hat also ein Drama über Adoleszenz gedreht. So nüchtern es klingen mag, so wenig wird es verstören. Téchiné kennt sich aus, von ihm stammt mit »Wilde Herzen« von 1994 einer der prägenden Jugendfilme. Ein zweites Argument für potenzielles Gelingen war, dass sich Téchiné eine Drehbuch-Partnerin holte, die seine Tochter sein könnte: Céline Sciamma.

Die Jungs schlagen sich, stellen sich gegenseitig ihre Beine in den Weg, ringen, kämpfen, reiben sich. Denn auch sie wissen nicht, was sie tun. Nicht wirklich. Anziehen und Abstoßen, Reflex und Geste, Sehnen und Verdrängen – Thomas und Damien sind 17. »Mit siebzehn« heißt auch dieser Film. Ihr Film.

Thomas, der adoptierte Sohn mit Mahgreb-Wurzeln, wohnt oben auf dem Berg, Damien, das Wunschkind einer Ärztin und eines Piloten im Auslandseinsatz, unten im Tal. Thomas' Adoptivkater betreiben einen Hof, er selbst will Tierarzt werden. Oder Fremdenlegionär, denn mit den Zensuren, die er hat, sind Flausen im Kopf wohl eher unangebracht. Als Mutter krank wird, muss er noch mehr ran. Eine Lungenentzündung streckt sie nieder, doch bald wird klar, dass es noch »andere Umstände« gibt. Es wird für Thomas eine jener Überraschungen, die ihn treffen wie ein Schlag.

Immer wieder Schläge! Auch um den Raufereien zwischen diesen Halbwüchsigen beizukommen, schlägt Damians Mutter vor, dass Thomas eine Zeit lang



Thomas und Marianne.

Foto: Koofilm

zu ihnen zieht, vorsätzlich um besser zu werden im Gymnasium und seiner Mutter im Krankenhaus näher zu sein.

Wo Thomas in seiner Zerrissenheit robust erscheint, ist Damien ein eher sensibler Junge, der Gedichte liest und beim Nachbarn den Sandsack boxt, um sich abzu härten. Jetzt hat er Thomas zum Greifen nah. Zwei jähzornige Einzelgänger rücken zwangsweise zusammen. Und endlich brechen auch wuchtig-sinnliche Gefühle durch, die zur 17 dazugehören.

André Téchiné und Céline Sciamma haben einen vibrierenden wie zärtlichen Film geschaffen, der ein komplexes, nie verwirrtes oder verwirrendes Auge auf seine Figuren wirft. Thomas

und Damien werden mit ihrer Wut und Angst in intakte, keineswegs fern von Konflikt und Tragik existierende Familien gesetzt. Hin zu offenen Müttern und Vätern, zu denen sie aufsehen können, die sie zu begleiten und anzunehmen wissen. Eltern, die ihnen die Rebellion nicht ausreden wollen, aber mit klaren Ansagen und dem Schweigen im rechten Moment zu stützen versuchen.

Corentin Fila und Kacey Mottet Klein als Jungs agieren äußerst befreiend, Sandrine Kiberlain als Mutter zeigt große sprach-lose Momente. Bestes Franzosenkino!

»Der Spielfilm »Mit siebzehn« läuft im Thalia

Trophys & Trophäen

MZ-Motorräder aus Sachsen 1952–2005

29. März, 18 Uhr
»Unterm Rad – Anschluss, Vorgriff, Stagnation«
Gestaltung an Kraftfahrzeugen in Ostdeutschland und der DDR
Vortrag mit Prof. Karl Clauss Dietel, einem der bedeutendsten Formgestalter der DDR
Eintritt: 3 EUR

Sonderausstellung
11. Februar – 6. August 2017
Di – So 10 – 18 Uhr · Tel. 0351 8644-0 · www.verkehrsmuseum-dresden.de